

Bistum Aachen

# Netzwerk Kirche

Finanzbericht 2017



Kirche im  
Bistum Aachen

# Das Bistum Aachen und seine Regionen



# Inhalt

<b>Vorwort: Ein Netz, das trägt</b> .....	<b>4</b>
<b>Kategoriale Seelsorge: Da sein, Zeit haben, zuhören</b> .....	<b>6</b>
<b>Nachhaltigkeit im Bistum Aachen</b> .....	<b>14</b>
<b>Einführung: Verlässlich und handlungsfähig</b> .....	<b>22</b>
<b>Jahresabschluss Bistum Aachen</b> .....	<b>24</b>
Entwicklung der wirtschaftlichen Lage .....	26
Ertrags- und Vermögenslage .....	26
Bewertungsgrundlagen .....	28
Risikobericht .....	28
Ausblick .....	31
Bilanz Bistum Aachen .....	32
Erläuterungen zur Bilanz .....	34
Ergebnisrechnung Bistum Aachen .....	40
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung .....	41
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses .....	43
<b>Aufwendungen nach Aufgabenbereichen: Wofür wird die Kirchensteuer verwendet?</b> .....	<b>44</b>
<b>Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl Aachen</b> .....	<b>48</b>
Bilanz Bischöflicher Stuhl Aachen .....	50
Erläuterungen zur Bilanz .....	50
Ergebnisrechnung Bischöflicher Stuhl Aachen .....	52
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung .....	53
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses .....	53
<b>Jahresabschluss Domkapitel Aachen</b> .....	<b>54</b>
Kirche für Aachen – Erbe für die Welt .....	55
Status und Pflichten des Domkapitels .....	56
Lebendiges Wirken .....	56
Jahresabschluss 2017 .....	57
Bilanz Domkapitel Aachen .....	58
Erläuterungen zur Bilanz .....	58
Ergebnisrechnung Domkapitel Aachen .....	62
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung .....	62
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses .....	63
<b>Diözesane Stiftungen</b> .....	<b>64</b>
<b>Das Bistum Aachen in Zahlen</b> .....	<b>66</b>

# Ein Netz, das trägt



Dr. Andreas Frick, Generalvikar

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wer von seinem Netzwerk spricht, meint oft Beziehungspflege. Der Zweck eines Netzwerks ist es, den Kontakt mit Menschen zu pflegen und zu vertiefen, die uns für unser persönliches oder berufliches Fortkommen wichtig sind, die uns aber auch gesellschaftlichen Halt geben können. Beziehungspflege gehört auch zum Selbstverständnis von Kirche. Allerdings nimmt die Seelsorge bei ihrer Beziehungspflege eine grundsätzlich andere Perspektive ein. Unser Glaube äußert sich in der Hinwendung zum Menschen, und dabei ist es der oder die Nächste, um deren oder dessen Leben es geht.

Das gilt insbesondere für jene, die in unserer Welt der Nützlichkeits- und Effizienzerwägungen keinen Platz finden. Dazu gehören Kranke und Sterbende ebenso wie Menschen in lähmender seelischer Not, die jeglichen Halt verloren haben oder zu verlieren drohen. Zu ihnen und für sie knüpft die Kirche ein Netz. Es stellt zum einen Gemeinschaft her und zeigt, dass Gemeinde mehr ist als ein Ort im Umkreis eines Kirchturms. Zum anderen ist das Netz tragfähig und gibt Sicherheit. Für ein würdiges, selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft, und zwar unabhängig von den materiellen Bedingungen.

## *Gemeinde ist mehr als ein Ort im Umkreis eines Kirchturms.*

Der vorliegende Finanzbericht stellt Formen der Seelsorge vor, die sich Menschen in besonderen Lebenssituationen zuwenden. Die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen dabei nur einen Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der kategorialen Seelsorge. Sie ergänzt nicht nur die Seelsorge in den Kirchengemeinden. Sie ergänzt in vielen Fällen auch staatliche Systeme zur Pflege, Betreuung und Hilfe. Das gilt insbesondere in den Nischen und an den Rändern unserer Gesellschaft, die allzu oft aus dem Blick geraten.

Es sind Menschen, die dieses Netz täglich knüpfen. Neben den hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern

möchte ich die vielen Frauen und Männer hervorheben, die sich, oft neben ihrem Beruf, ehrenamtlich in der Krankenhaus- und Hospizseelsorge, in der Notfall- und Telefonseelsorge engagieren und den Menschen beistehen. Sie bringen ihren Glauben zur Wirkung und verkörpern die lebendige Kirche in unserer Zeit. Ihnen gilt mein herzlicher Dank.

Es erfordert Kraft, ein Netz zu spannen und gespannt zu halten, damit es trägt. Erhebliche finanzielle Mittel sind nötig, um die Strukturen der Seelsorge zu erhalten und an den sich wandelnden Bedarf anzupassen.

Das Bistum Aachen verfügt über diese Mittel und setzt sie umsichtig ein. Das zeigt der vorliegende Finanzbericht für das Jahr 2017. Die Unterstützung und Förderung von Seelsorge, Caritas und Bildung werden in erster Linie durch die Kirchensteuerbeiträge

der Katholikinnen und Katholiken unseres Bistums gewährleistet. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

*Auf einem festen  
Fundament stehend  
können wir die  
Veränderungen der  
Gesellschaft aufgreifen.*

Das Bistum Aachen ist gut vorbereitet, um sich dem Wandel unserer Zeit zu stellen. Auf einem festen Fundament stehend greifen wir die Veränderungen der Gesellschaft auf, in der Kirche lebt und wirkt. So können wir gemeinsam daran mitwirken, dass das Netzwerk Kirche auch in Zukunft trägt und seinen verlässlichen Beitrag leistet.

Ihr



Dr. Andreas Frick  
Generalvikar

# Da sein, Zeit haben, zuhören







Die Kirchengemeinden und pastoralen Räume bilden einen wichtigen Rahmen für die Seelsorge im Bistum Aachen. Die sich wandelnde Lebenswelt unserer Gesellschaft geht allerdings über diesen Rahmen hinaus. Dafür ist das kirchliche Angebot eingerichtet. Seelsorge findet dort statt, wo die Menschen ihrer bedürfen. Das können besondere Orte sein wie Krankenhäuser, psychiatrische Einrichtungen und Gefängnisse. Das kann ein ambulanter Dienst sein für besondere Situationen wie in der Polizei- und Notfallseelsorge und die Seelsorge für Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören auch die Angebote der Telefonseelsorge sowie die Flüchtlingsseelsorge, die Citypastoral und die Arbeiter- und Betriebspastoral. Das Bistum Aachen hat für diese Bereiche der sogenannten kategorialen Seelsorge im Jahr 2017 insgesamt mehr als 18 Mio. Euro aufgewendet.

Die nachfolgenden Beispiele richten den Blick auf die Notfall- und Telefonseelsorge sowie auf die seelsorgerische Begleitung von Kranken und Sterbenden. Sie stehen stellvertretend für ein breites Spektrum kirchlicher Arbeit, die auch vom Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lebt. Und sie verdeutlichen, wie kirchliche Angebote staatliche Versorgungs- und Pflegesysteme ergänzen oder dort wirken, wo entsprechende Netze fehlen.

Christiane Parlings im Gespräch mit einer Patientin im Helios-Klinikum in Krefeld. Mehr als 50 hauptamtliche Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorger sind im Bistum Aachen tätig.

## Erste Hilfe für die Seele

Die Telefonnummern 110 und 112 stehen in Deutschland für die schnelle Hilfe in Notfällen. Wenn Unfälle passieren, Menschen zu Schaden kommen und Gefahr für Leib und Leben besteht, treten Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste auf den Plan. Haben sie ihre Arbeit getan, bleiben oft Menschen zurück, die der Situation hilflos gegenüberstehen: Angehörige, Hinterbliebene, aber auch unbeteiligte Zeugen eines schlimmen Unglücks. Ihnen widmet sich die Notfallseelsorge, die von den Einsatzleitstellen alarmiert wird. 45 an die Rettungsdienste angebundene Gruppen der ökumenischen Notfallseelsorge gibt es in Nordrhein-Westfalen, sechs davon im Bistum Aachen.

Als „Erste Hilfe für die Seele“ bezeichnet Bernhard Krinke-Heidenfels deren Aufgabe. Gemeinsam mit dem evangelischen Pfarrer Ulrich Mehsner koordiniert der Gemeindefereferent die Notfallseelsorge Mönchengladbach. Zusammen mit 15 hauptamtlichen Kräften sind rund 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Notfällen im Einsatz. „Ohne Ehrenamtliche geht es nicht“, sagt Krinke-Heidenfels, und er meint damit nicht nur die Notfallseelsorge. „Seelsorge wird getragen von allen, die sich der Kirche zugehörig fühlen.“

Bernhard Krinke-Heidenfels, Jürgen Hermanns, Karin Landgraf und Pfarrer Ulrich Mehsner (v. l.) vom Team der Notfallseelsorge Mönchengladbach.

Jürgen Hermanns ist einer von ihnen. „Sehen, zuhören, aktiv werden“, in dieser Reihenfolge beschreibt er seine Aufgabe vor Ort. Mitunter kann es sinnvoll sein, zunächst einmal Ordnung zu schaffen und Sessel gerade zu rücken oder Kaffee zu kochen. „Dann werden die Menschen ruhiger und fangen meist von allein an zu reden“, weiß Hermanns. „Wir versuchen, in der in Unordnung geratenen Welt eine Struktur zu bilden, die es erlaubt, zur Ruhe zu kommen. Das kann auch ein gemeinsames Gebet sein“, bestätigt Krinke-Heidenfels. Ein Einsatz kann zwei Stunden dauern oder auch sechs. „Ich kann erst gehen, wenn ich sehe, dass mein Gegenüber wieder Boden unter den Füßen gefunden hat“, sagt Pfarrer Mehsner.

Zu mehr als 150 Einsätzen wurde die Notfallseelsorge Mönchengladbach im Jahr 2017 gerufen. Bei einem Drittel der Fälle ging es um häuslichen Tod. Einen hohen Anteil nehmen auch Suizidfälle und Situationen ein, bei denen sich Personen in einer besonderen Krise befinden. Mitunter gibt es für die Seelsorger drei Einsätze pro Tag. Das Schicksal der Betroffenen und der Anblick zum Teil grauvoller Szenen können belastend sein. „Man muss seelisch und physisch eine gewisse Stärke mitbringen“, sagt Hermanns Kollegin Karin Landgraf. Für sie wie für das gesamte Team gehören Supervision und regelmäßige Fortbildung zum Dienst. Jürgen Hermanns nennt einen weiteren Punkt: „Ohne Glauben kann man vieles nicht aushalten.“







## Da sein, wenn die Nacht kommt

Viele Patienten im Krankenhaus finden sich ebenfalls in einer existenziellen Notsituation. Neben dem Bangen um die bevorstehende Operation und die Ungewissheit, wieder nach Hause zu kommen, treten die Sorge um die Angehörigen und die Belastung durch mögliche ungelöste Konflikte. „Wer im Krankenhaus liegt, muss mit dieser schwierigen Situation klarkommen“, sagt Pfarrer Christoph Graaff, Krankenhausseelsorger am St.-Antonius-Hospital in Eschweiler. Gemeinsam mit zwei weiteren hauptamtlichen Seelsorgern ist Pfarrer Graaff Ansprechpartner für Patienten, Angehörige und das Personal des katholischen Krankenhauses.

„Je existenzieller das Leben bedroht ist, umso intensiver wird das Gespräch“, weiß Graaff. Da ist zum Beispiel der Herzpatient, den die berufliche Überlastung in die Krise geführt hat und der nun erkennt, dass es so nicht weitergehen kann. Ihm bietet das Gespräch mit dem Seelsorger Perspektiven, die Angehörige und Freunde oft nicht einnehmen können. „Wir begleiten ohne therapeutische Absicht“, erläutert Graaffs Kollege Thomas Kolligs. „Ein Ziel von Seelsorge ist die Entlastung. Wenn die Menschen sagen, es habe ihnen gutgetan, dann habe ich meine Aufgabe erfüllt.“

Bei dieser Aufgabe werden die Seelsorger unterstützt von 30 Frauen und Männern, die ehrenamtlich den Seelsorge-

Maria Platz (links) engagiert sich ehrenamtlich im Seelsorge-Bereitschaftsdienst des St.-Antonius-Hospitals in Eschweiler.

Bereitschaftsdienst für die Nacht übernehmen. Ihr Motto: „Da sein, wenn die Nacht kommt.“ Im Wechsel machen sie sich täglich um 19.30 Uhr auf den Weg über die Stationen und besuchen Patienten. Ein Gespräch kann eine halbe Stunde, aber auch drei Stunden dauern. Im Unterschied zum Pflegepersonal haben die Seelsorger vor allem eines: Zeit.

„Dass wir da sind, senkt auch die Hemmschwelle für die Schwestern, Bedarf anzumelden, um sich bei ihrer schweren und anstrengenden Tätigkeit zu entlasten“, sagt Maria Platz, die wie ihre Kolleginnen und Kollegen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine sechsmonatige Ausbildung absolviert hat. „Der Aufenthalt im Krankenhaus führt zum Nachdenken über die Gesamtsituation“, bestätigt ihre Kollegin Gabriele Simon. In den Gesprächen am Krankenbett gehe es nicht nur um die akute Krankheit, sondern oft auch um Sorgen und Probleme in der Familie. So zeichnen sich die Krankenhausseelsorge wie auch das Projekt „Da sein, wenn die Nacht kommt“ durch die besondere Nähe zu den Menschen aus und kommt dem Auftrag Jesu nach: „Ich war krank, und ihr habt mich besucht.“ (Mt. 25,36)



Ernst Muhr (links) ist einer von 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Patienten „da sind, wenn die Nacht kommt“. Hier bespricht er sich mit Krankenhauspfarrer Christoph Graaff.

## Wege aus der „-losigkeit“

Mehr als 50 hauptamtliche katholische Krankenhausseelsorger sind im Bistum Aachen tätig – und das nicht nur in den 27 Krankenhäusern in katholischer Trägerschaft. Auch nicht kirchliche Einrichtungen legen auf das seelsorgerische Angebot großen Wert. Im Helios-Klinikum in Krefeld liegt der Raum der ökumenischen Seelsorge direkt neben der Klinikleitung im Obergeschoss der großen Eingangshalle.

Gemeindereferentin Christiane Parlings gehört hier zum vierköpfigen Seelsorgeteam. Sie setzt bei ihrer Arbeit auf die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal: „Wenn die Pflegerinnen und Pfleger dem Patienten sagen: ‚Ein Gespräch mit der Seelsorgerin könnte Ihnen guttun‘, dann erleichtert das den Kontakt.“ Stationschwester Yvonne Schmilinsky bewertet die Zusammenarbeit ähnlich. Viele Patientinnen und Patienten auf ihrer Station stehen an ihrem Lebensende. „Gerade bei Patienten mit extremer Diagnose hole ich die Seelsorgerin“, sagt Schmilinsky. „Denn die Seelsorger haben mehr Zeit.“

Und Parlings nimmt sich Zeit. In vielen Gesprächen, die sie führt, kommen nach den naheliegenden Fragen zur persönlichen Situation andere Probleme zum Vorschein – mit dem Partner, mit den Kindern, mit den Kollegen und Anforderungen der Arbeit. „Gewohntes bricht auf, das Podest bröckelt“, sagt Parlings. „Wenn es die Situation ermöglicht, singe ich gern – mit den Patienten und für sie. Mit Musik verbinden die Menschen geborgene Situationen und damit Sicherheit.“

Die Krankenhausseelsorgerin betreut auch Angehörige, die mit der für sie neuen Situation überfordert sind. Einen Schwerpunkt bildet die Trauerseelsorge, die allerdings nicht nur die Angehörigen im Blick hat. „Auch Patienten, die bald sterben werden, trauern“, sagt Parlings. Die Trauer beginne deshalb oft schon mit der Erstellung der Diagnose. Was dann folge, sei die Suche nach Halt, Stabilität, Sicherheit in einem neuen Land, in dem sich der oder die Betroffene orientieren müsse, hilflos, mutlos, perspektivlos, hoffnungslos. „Trauer ist vor allem der Zustand der ‚-losigkeit‘“, weiß Parlings.

Da traditionelle Rituale an Bindungskraft eingeübt haben, muss häufig individuell ein neuer Weg gefunden werden. Sie habe dabei die Aufgabe zu erspüren, was den Menschen in dieser Situation stütze und ihm helfe, betont Parlings. Das gelinge vor allem durch Zuhören und durch das Vermitteln von Ruhe, denn Ruhe gebe Zuversicht. Manchmal schaffe aber auch der vermeintlich verschüttete Glaube Trost und Halt: „In solchen Situationen kommen mitunter alte Gebete über die Lippen.“

Krankenhausseelsorgerin Christiane Parlings (links) arbeitet eng mit dem Pflegepersonal der zusammen. Stationschwester Yvonne Schmilinsky stellt oft den Kontakt zu Patienten her.







## Dem Leben so nah

Vielen Menschen fällt der Umgang mit Trauernden schwer. Und Trauernde fühlen sich oft von den Erwartungen in ihrem Umfeld bedrängt: Mal trauern sie zu lange, mal erscheint die Trauer nicht lang genug. „Trauer ist keine Krankheit“, stellt Dorothee Fazius-Fischer klar. Die Mitarbeiterin des Hospizvereins Rureifel betreut mit zwei weiteren Ehrenamtlichen in Nideggen ein Trauercafé, in dem sie die Angehörigen von Verstorbenen begleitet und dem Gespräch der Trauernden Raum gibt.

Der unabhängige Hospizverein bietet seit 1996 einen ambulanten Dienst zur Sterbebegleitung im Südkreis von Düren in der Nordeifel. „Rund 80 Prozent der Menschen sterben heute nicht zu Hause“, sagt Pastoralreferent Werner Conen. Der Theologe bildet Hospizhelferinnen aus. Der ambulante Dienst lebt maßgeblich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, derzeit sind rund 40 Männer und Frauen im Verein aktiv.

Sie begleiten rund 30 Sterbende pro Jahr, die meisten von ihnen in Altenheimen. Mit sechs Einrichtungen bestehen Kooperationsverträge, so auch mit dem „Haus Kappen“ in Nideggen. „Wir schicken keinen zum Sterben ins Krankenhaus“, sagt dessen Leiterin Angelika Middendorf. In Abstimmung mit den Angehörigen übernimmt dann der Hospizverein die hospizliche und seelsorgliche Begleitung. Ihr Einsatz entlastet auch Pflegekräfte, versichert Middendorf.

Mitglieder des Hospizvereins Rureifel im Altenheim „Haus Kappen“ in Nideggen. Dessen Leiterin Angelika Middendorf (4. von links) schätzt die seelsorgliche Begleitung, wenn Bewohner ihres Hauses in die letzte Lebensphase treten.

Denn die Hospizhelferinnen nehmen sich Zeit, und das oft über Monate. Und je weiter der Prozess vorangeschritten ist, umso intensiver wird er. Dann finden sich die Ehrenamtlichen mitunter täglich zum Besuch ein.

In den meisten Fällen kommt es zu sehr intensiven Gesprächen, auch wenn die oft viel Anlauf brauchen: „Mit einer Patientin habe ich vier Monate lang nur über Kochen, Backen und Essen gesprochen, und zum Schluss kamen wir dann im inneren Zirkel an“, berichtet Dorothee Fazius-Fischer. „Wir sind bei diesen Gesprächen Gast und nehmen uns zurück. Worüber wir sprechen, bestimmt allein der Patient.“ Dabei geht es allerdings nicht nur traurig zu, es wird auch viel gelacht.

Gemeinsam mit der Koordinatorin Elke Steinau lädt Werner Conen die Hospizhelferinnen zu monatlichen Fallbesprechungen in den Räumen der katholischen Kirche in Nideggen ein. Am Ende des Kirchenjahres nehmen die Ehrenamtlichen und Angehörigen in einer gottesdienstlichen Feier Abschied von ihren Verstorbenen. Die Männer und Frauen des Hospiz Rureifel e. V. erleben ihren Dienst als Bereicherung: „Wir sind dem Leben so nah“, sagt Werner Conen.

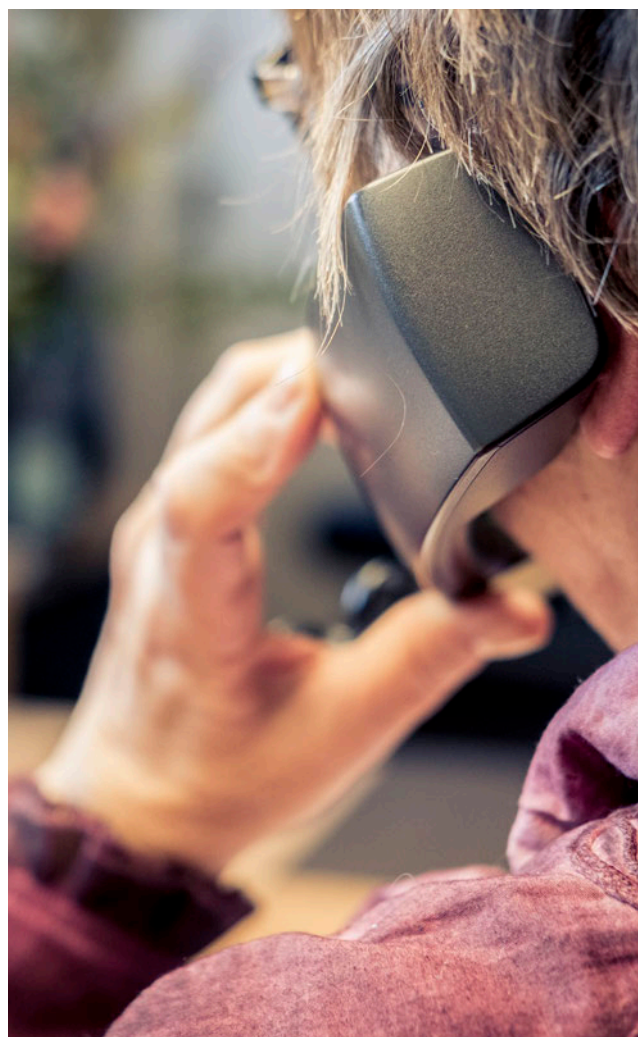
## Wenn Einsamkeit durch die Leitung kriecht

Von den Schattenseiten des Lebens zeugen die Menschen, die sich an die Telefonseelsorge wenden. Mehr als 12.000 Anrufe im Jahr 2017 verzeichnet die Telefonseelsorge Düren-Heinsberg-Jülich. Die Stelle, eine von dreien im Bistum Aachen, arbeitet ökumenisch und wird gemeinsam vom Bistum Aachen und vom Evangelischen Kirchenkreis Jülich getragen und von Spenden unterstützt.

Mehr als die Hälfte der Anrufer lebt allein, weiß Stellenleiterin Margot Kranz. Aber auch Probleme mit dem Partner sind häufig der Anlass für ein Gespräch. „Mein Mann hört mir nie zu“, heißt es dann. Vertreten sind alle Milieus und jeder Bildungshintergrund – vom erfolgreichen Manager, der durch einen Unfall völlig aus der Bahn geworfen wurde, über den Mann, der gerade von seinem Arzt die Krebsdiagnose erfahren hat, bis zur alleinstehenden Frau, die sich in höchster finanzieller Not befindet. Gemeinsam ist allen, dass sie in ihrem privaten Umfeld keinen geeigneten Ansprechpartner finden oder gezielt einmal mit einer neutralen Person reden möchten.

„Die Einsamkeit der Anrufer berührt oft sehr“, sagt Kranz. Der Leistungsdruck in Beruf und Gesellschaft verursacht zunehmend seelische Nöte, die die Menschen zum Telefonhörer greifen lassen. Viele Anrufer berichten, dass sie sich damit ihren Freunden nicht mehr anvertrauen können, weil die stets sagen: „Vergiss es doch endlich!“ In den Seelsorgegesprächen geht es indes weder um billigen Trost noch um erschöpfende Lösungen. Im Hintergrund steht meist die Sinnfrage: „Was macht mein Leben eigentlich aus?“

Fast 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der Telefonseelsorge Düren-Heinsberg-Jülich. Die Männer und Frauen zwischen 25 und 85 Jahren repräsentieren ein breites berufliches und biografisches Spektrum. Bei ihrem Dienst wahren sie die Anonymität der Anrufer und behandeln die Gespräche streng vertraulich. Auch die Seelsorger selbst bleiben anonym und melden sich nur mit ihren „Dienstnamen“. Lydia leistet oft an Wochenenden Dienst, jeweils vier Stunden. Das Poster an der Wand hinter ihr zeigt ein Telefon. Darüber steht: Wenn Einsamkeit durch die Leitung kriecht. „Manche Anrufer wollen nur reden, dann höre ich zu“, sagt Lydia. Dabei sucht sie einen Ansatzpunkt, der dem Anrufer einen Anker bietet und ihm aus seiner negativen Gedanken-



12.000 Anrufer haben sich 2017 bei der Telefonseelsorge Düren-Heinsberg-Jülich gemeldet. Die meisten haben niemanden, dem sie ihre Not mitteilen können.

spirale heraushilft. Die Gespräche dauern meist eine halbe Stunde. Natürlich gehen sie Lydia oft nah, aber sie empfindet das nicht als Belastung. „Es gibt wenig, was mir nachläuft“, sagt sie. „Meine Kollegen und ich freuen uns, wenn es im Gespräch gelungen ist, die Anrufenden zu verstehen, und ein guter Kontakt zustande gekommen ist.“



# Nachhaltigkeit im Bistum Aachen

Das seelsorgerische und caritative Handeln der Kirche ist bestimmt von der Hinwendung zum Menschen, die der christliche Glaube vorgibt. Aus dem Glauben erwächst auch die Verpflichtung, Gottes Schöpfung zu bewahren. Mit seiner Enzyklika „Laudato si“ hat Papst Franziskus deutlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Erde als Lebensgrundlage zu erhalten.

Die Prinzipien und Leitlinien nachhaltigen Handelns haben ihren Ursprung im christlichen Menschenbild und Wertgefüge. Sie prägen damit auch die kirchliche Arbeit des Bistums Aachen auf allen wesentlichen Handlungsfeldern und umfassen die soziale, ökologische und ökonomische Dimension.

Beginnend mit der Darstellung der Personalarbeit für den allgemeinen Bistumsdienst, wird das Bistum Aachen in seinem jährlichen Finanzbericht künftig regelmäßig über seine Aktivitäten zur Nachhaltigkeit auf Basis gängiger Berichtsstandards informieren. Dabei wird jeweils ein Bereich dokumentiert.

Notfallseelsorger Bernhard Krinke-Heidenfels neben seinem Einsatzfahrzeug. Zu mehr als 150 Einsätzen wurde die Notfallseelsorge Mönchengladbach im Jahr 2017 gerufen.







Das Bistum Aachen ist auf dem Weg, seine vielfältigen Aktivitäten im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu erfassen und zu dokumentieren. Neben den sozialen Aktivitäten gehören dazu die Sorge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Umwelt- und Klimaschutz, die Kapitalanlage sowie die Präventionsarbeit.

- Personal: Die Sorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert im Bistum Aachen. Ein verantwortungsvoller Umgang miteinander und eine langfristig ausgerichtete Personalentwicklung, die sich an katholischen Werten orientiert, sind daher feste Grundsätze der Personalpolitik.
- Soziales: Einen Großteil der verfügbaren Finanzmittel setzt das Bistum Aachen für Seelsorge, Caritas und Bildung ein und unterstützt entsprechende Projekte der Weltkirche. Die kirchliche Arbeit übernimmt damit wichtige Aufgaben, die der Gesellschaft insgesamt zugutekommen.
- Umwelt- und Klimaschutz: Das Bistum folgt dem Leitziel der Bewahrung der Schöpfung, setzt sich mit den Herausforderungen des Klimawandels auseinander und hat sich zur Aufgabe gemacht, die von kirchlichen Einrichtungen im Bistum Aachen emittierten Treibhausgase zu reduzieren.
- Kapitalanlage: Die Finanzplanung des Bistums Aachen dient dem Zweck, dass die Kirche ihre Aufgaben und Verpflichtungen langfristig erfüllen kann. Bei der Kapitalanlage werden Sicherheits-, Liquiditäts- und Ertragskriterien ebenso wie Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.
- Prävention: Das Bistum Aachen trägt Verantwortung für den Schutz Minderjähriger sowie schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener in den Pfarrgemeinden sowie in den Einrichtungen des Bistums und anderer kirchlicher Träger. Sexualisierter Gewalt vorzubeugen und eine Kultur der Aufmerksamkeit zu etablieren, sind die Ziele einer systematischen Präventionsarbeit.

## Personalarbeit

Die nachfolgende Darstellung der Personalarbeit des Bistums Aachen bezieht sich auf die Beschäftigten im allgemeinen Bistumsdienst im Bischöflichen Generalvikariat und in den bischöflichen Einrichtungen. Priester und Diakone, Lehrerinnen und Lehrer der bischöflichen Schulen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst im Bischöflichen Generalvikariat oder in den Kirchengemeinden sind in anderen Leitungsstrukturen tätig und daher nicht Gegenstand dieses Berichts.

### **Das Bistum Aachen als Arbeitgeber**

Die bischöfliche Verwaltung hat die Aufgabe, pastorales Handeln im Bistum zukunftsorientiert zu ermöglichen und zu gestalten. Die fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Persönlichkeit und ihr engagierter Einsatz versetzen das Bistum Aachen in die Lage, seinen Aufgaben in Seelsorge und Caritas, in Kultur und Bildung gerecht zu werden. Das Bischöfliche Generalvikariat bzw. die bischöflichen Einrichtungen sind dabei gleichzeitig das Lebensumfeld, in dem die Beschäftigten einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Die werteorientierte Personalarbeit des Bistums Aachen sieht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen in ihrer

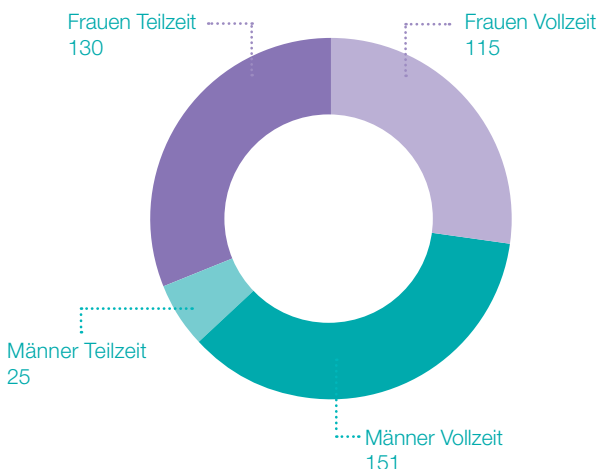
beruflichen Tätigkeit und in ihrer persönlichen Situation mit einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit und Persönlichkeit. Leistungen und Kompetenzen sind ebenso im Blick wie die jeweiligen Familien, Lebensphasen, wirtschaftlichen Absicherungen und Potenziale.

Das Bistum Aachen folgt uneingeschränkt den für die Beschäftigten geltenden Arbeitnehmerrechten, deren rechtliche Grundlagen sich unter anderem auch im kirchlichen Arbeitsrecht finden. Die katholische Kirche ist gemäß Artikel 140 des Grundgesetzes in Verbindung mit Artikel 137 Absatz 3 der Weimarer Reichsverfassung berechtigt, ein eigenständiges Arbeitsrecht zu erlassen. Die grundlegenden Arbeitsbedingungen werden dabei durch Kommissionen, die paritätisch aus den Reihen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und des Arbeitgebers besetzt werden, festgelegt. In Nordrhein-Westfalen leistet dies für die (Erz-)Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn die Kommission zur Ordnung diözesanen Arbeitsvertragsrechts (KODA NW).

### Personalstruktur

Zum 31. Dezember 2017 waren im allgemeinen Bistumsdienst insgesamt 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Durchschnittsalter von 51,3 Jahren beschäftigt. Am stärksten vertreten war dabei die Altersgruppe über 50 Jahre. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 58,5 Prozent. Die Fluktuationsquote (inklusive Renteneintritten) ist wie in den Vorjahren sehr gering und betrug 2017 rund 4,9 Prozent, die durchschnittliche Organisationszugehörigkeit lag bei 18,1 Jahren.

### Mitarbeitende nach Beschäftigungsstatus



### Erfolg durch Förderung

Der Arbeitgeber Bistum Aachen versteht die Personalentwicklung als lebenslangen Prozess. Unter dem Leitgedanken „Zukunftsfähig sein und Kompetenzen stärken“ werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechenden Maßnahmen kontinuierlich dabei unterstützt, ihrer Verantwortung sowie den sich stetig verändernden Arbeitsbedingungen und Anforderungen gerecht zu werden. Die individuelle Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung ist ein wichtiges Anliegen innerhalb der Personalarbeit und stellt zugleich eine Erwartung an die Entwicklungsbereitschaft und Initiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Sie reicht von Seminaren, Schulungen, Trainings, Exerzitien und sogenannten Oasentagen über die Unterstützung von Master- und Bachelorarbeiten bis hin zu mehrjährigen Programmen wie zum Beispiel der „Selbststärkung der Resilienz-Fähigkeit“.

Im „Jahresgespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ (Mitarbeiterjahresgespräch) werden unter anderem Kompetenzen, Entwicklungspotenziale und zurückliegende Personalentwicklungsmaßnahmen reflektiert, die vereinbarten Ziele überprüft und künftiger Qualifizierungsbedarf ermittelt. Gleichzeitig fließen Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein und können so bei der Personalentwicklung sowie der individuellen Förderung berücksichtigt werden.

Im Jahr 2017 nahmen insgesamt 443 Beschäftigte (Mehrfachzählung, wenn eine Person an mehreren Angeboten teilgenommen hat) im allgemeinen Bistumsdienst an Fort- und Weiterbildungen teil.

### Einbeziehen und beteiligen

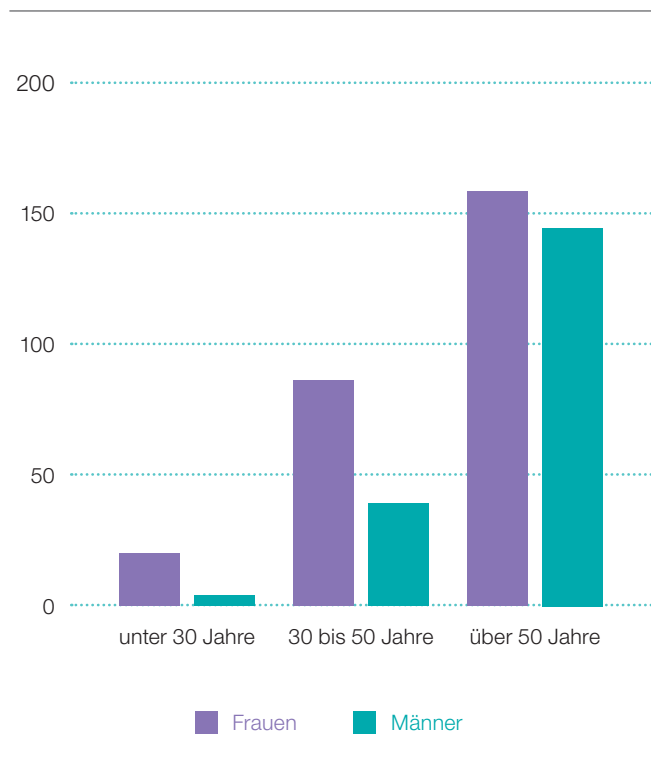
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und Personalabteilung führen einen kontinuierlichen offenen Dialog. Regelmäßige Informationsveranstaltungen, die Mitarbeitervertretungen, die Schwerbehindertenvertretungen sowie die Vertretung der Jugendlichen und Auszubildenden stellen sicher, dass die Beschäftigten informiert und in Veränderungsprozesse eingebunden sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihren Vorgesetzten und den zuständigen Stellen Anregungen und Verbesserungsvorschläge formlos unterbreiten.

### Der demografische Wandel und seine Auswirkungen

Die Monetarisierung von Zielerreichungen sowie die Integration von Nachhaltigkeitszielen in das Vergütungssystem

entsprechen nicht dem praktizierten Verständnis der Dienstgemeinschaft und sind derzeit nicht vorgesehen.

### Altersstruktur der Mitarbeitenden

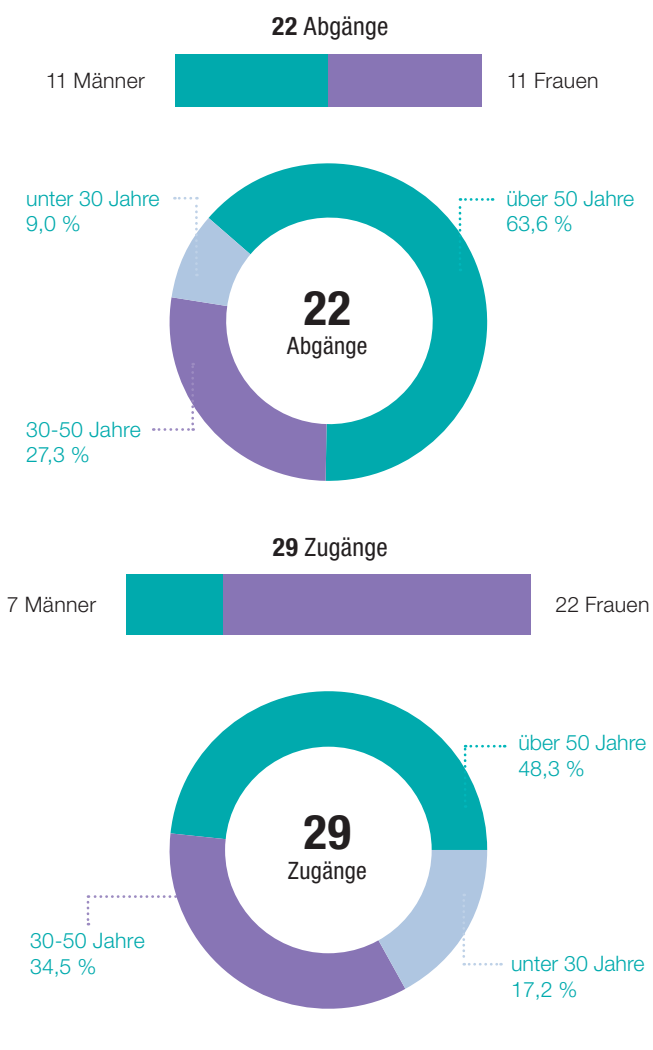


Das Bistum Aachen hat im Frühjahr 2017 Maßnahmen erarbeitet, um die zu erwartende Fluktuation insbesondere bei den Führungskräften abzufangen. Sie sehen vor, bei der Nachfolgeplanung jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für frei werdende Stellen zu entwickeln und damit den notwendigen Wissenstransfer zu gewährleisten. Darüber hinaus rückt die Personalgewinnung immer mehr in den Fokus der Personalarbeit. Das Bistum Aachen als potenzieller Arbeitgeber sieht sich dabei mit Chancen und Risiken konfrontiert. Potenzielle Bewerber und Bewerberinnen schätzen die Kirche als wertorientierten Arbeitgeber, die gute Arbeitsumgebung und Ausstattung, die ausgeprägte Work-Life-Balance (unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und die flexiblen Arbeitsbedingungen sowie die klaren und sicheren Rahmenbedingungen durch die Kirchliche Arbeits- und Vergütungsordnung. Allerdings bilden die Loyalitätsobliegenheitspflichten des kirchlichen Dienstes, die mit dem Tarifgefüge des öffentlichen Dienstes vergleichbare Vergütung sowie die fehlende Bekanntheit des breiten Aufgabengebietes teilweise Erschwernisse für Neueinstellungen.

Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität entwickelt das Bistum Aachen seine Arbeitgebermarke weiter und intensiviert das Personalmarketing. Dazu gehören die Präsenz auf regionalen Job- und Karrieremessen, Hochschulmarketing, Bachelor-Praktika, die Unterstützung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Angebote dualer Studienplätze.

Gleichzeitig hat der verantwortliche Umgang mit älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Bistum Aachen einen hohen Stellenwert. Entsprechende Maßnahmen umfassen die altersgerechte Einrichtung von Arbeitsplätzen, das Angebot von Altersteilzeitmodellen sowie Seminare mit Blick auf das Ausscheiden aus dem Berufsleben, die unter dem Motto „Abschied und Neubeginn“ auf den Ruhestand vorbereiten.

### Zu- und Abgänge von Mitarbeitenden





### **Mit uns Familie – Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Das Bistum Aachen sieht sich als kirchlicher Arbeitgeber in der Pflicht, besondere Verantwortung für Familien wahrzunehmen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit konkreten Angeboten zu fördern. Die Personalarbeit gründet auf der Überzeugung, dass familienfreundliche Rahmenbedingungen die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigern. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Dienstgebers und der Mitarbeitervertretung arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Das Bischöfliche Generalvikariat und die bischöflichen Einrichtungen sind seit 2011 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. 2017 haben das Bistum Aachen als Dienstgeber

und die Gesamtmitarbeitervertretung eine weitere Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Die Grundlagen für umfangreiche Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie des Bischöflichen Generalvikariats und der bischöflichen Einrichtungen finden sich in der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung sowie in bistumseigenen Regelungen. Sie bieten unter anderem Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, planbare Familienzeiten, Jahres- und Beratungsgespräche rund um Familie und Beruf sowie Modelle zur Förderung der Ausgeglichenheit, Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig gibt es Hilfen für besondere oder schwierige Lebenssituationen, unter anderem durch Beratungsangebote und finanzielle Unterstützung des Dienstgebers.

### **Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

#### **Arbeitszeitgestaltung**

*Flexibles Gestalten* | Gestaltung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der familiären Bedürfnisse

- Individuelle Verteilung der Arbeitszeit bei Teilzeitkräften
- Flexible Arbeitszeiten
- Alternierende Telearbeit

#### **Zeit für die Familie**

*Planbare Familienzeiten\** | *Vereinbarung von Beruf und Familie in Notfällen*

- Sonderurlaub
- Arbeitsbefreiung in familiären Angelegenheiten
- Befristete Reduzierung des Beschäftigungsumfangs
- Arbeitsfrei an Geburtstag oder Namenstag
- Arbeitsfrei an Heiligabend und Silvester sowie an einem Brauchtumstag (Rosenmontag bzw. Karnevalsdienstag)

#### **Jahres- und Beratungsgespräche**

*Miteinander reden* | *Thematisierung belastender Situationen rund um Familie und Beruf in den Jahresgesprächen*

- Mitarbeiterjahresgespräche
- Gespräche mit Mitarbeitervertretungen und Vertrauenspersonen der Schwerbehindertenvertretung
- Beratungsgespräche mit der Personalreferentin / dem Personalreferenten
- Aufrechterhalten der Kommunikation bei familiären Auszeiten
- Kontaktpflege in Elternzeit und Sonderurlaub; Rückkehrgespräche
- Interner Stellenmarkt

#### **Kostengünstig und umweltverträglich**

*Mobilität* | *Gleichzeitiger Schutz der Umwelt und finanzielle Unterstützung der Mitarbeiter*

- Job-Ticket
- Cambio Car-Sharing
- Zuteilung eines Parkplatzes in familiären Notsituationen

## **Ausgeglichenheit, Zufriedenheit, Gesundheit**

*Gesund im Job \*\*)* | *Gesundheit als Voraussetzung für die Balance zwischen Familie und Beruf*

- Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheit
- Kontakt zur Betriebsärztin
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Wege aus der Sucht (Raucherentwöhnung und Dienstvereinbarung Sucht mit 5-Stufen-Plan)
- Exerzitien

## **Lebenssituationen meistern**

*Beratung nutzen* | *Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen*

- Schnelle Hilfestellung in schwierigen Lebenssituationen durch die Katholischen Beratungszentren für Ehe-, Familien-, Lebens- und Glaubensfragen

## **Hilfe in besonderen Situationen**

*Finanzielle Unterstützung* |

- Geburtsbeihilfe
- Gehaltsvorschuss
- Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen
- Sterbegeld
- Pauschale Jahreszahlung
- Weihnachtsgeld / Erhöhungsbetrag für Kinder
- Vermögenswirksame Leistungen
- Kirchliche Zusatzversorgung
- Altersteilzeit
- Aufwendungszuschuss bei Erwerb, Bau oder Erweiterung von familiengerechtem Wohnraum

\*) Darüber hinaus sind gesetzliche Möglichkeiten wie Elternzeit und Pflegezeit nutzbar.

\*\*) Konkrete Angebote und Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitsmanagements werden laufend weiterentwickelt.

## **Vielfalt und Chancengleichheit**

Einstellungen im allgemeinen Bistumsdienst finden beim Arbeitgeber Bistum Aachen grundsätzlich auf Basis eines objektiven und transparenten Verfahrens statt. Einstellungskriterien sind unter anderem die erforderliche Fachkompetenz sowie die Bereitschaft zur Identifikation mit dem kirchlichen Dienst. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung entsprechend der geforderten Qualifikation und Verantwortung der Aufgabe.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Generalvikariat lag zum 31. Dezember 2017 bei 58,8 Prozent. 2 Frauen arbeiteten in Führungspositionen, dies entspricht 7,7 Prozent aller Führungskräfte.

Der Dienstgeber hat das Ziel, Frauen zu fördern und ihren Anteil in Führungspositionen konsequent zu erhöhen. Seit 2017 nimmt der Arbeitgeber Bistum Aachen am Mentoring-Programm des Hildegardis-Vereins zur Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der katholischen Kirche teil. Der erste Durchgang mit drei teilnehmenden Frauen ist bereits abgeschlossen. Zusätzlich wurde erstmals 2017 ein internes Förderprogramm für drei weitere Frauen durchgeführt und wird 2018 neu aufgelegt.

Zum 31. Dezember 2017 arbeiteten 48 Personen mit einer schweren Behinderung im Bischöflichen Generalvikariat und in den bischöflichen Einrichtungen. Damit lag der Anteil der Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung oder diesen gleichgestellten Mitarbeitenden an der Gesamtbelegschaft bei 10,6 Prozent. Das Bistum Aachen als Gesamtarbeitgeber erfüllt die Beschäftigungspflichtquote. Bei Einstellungen werden Bewerbungen Schwerbehinderter bei gleicher Qualifikation und persönlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Der Dienstgeber Bistum Aachen hat zur Integration schwerbehinderter Menschen eine Rahmeninklusionsvereinbarung mit der Gesamtschwerbehindertenvertretung und der Gesamtmitarbeitervertretung abgeschlossen.

Im Bistum Aachen findet das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz Anwendung, das ungerechtfertigte Benachteiligungen im Arbeits- und Zivilrecht verhindern soll. Mitarbeitende, die Mobbing am Arbeitsplatz empfinden, können sich an die Mobbingkontaktstelle wenden, die vom Bistum Aachen mit initiiert wird. Um Diskriminierungen und Mobbing entgegenwirken zu können, wurde eine Beschwerdestelle in der Personalabteilung des Bischöflichen Generalvikariats eingerichtet.

## Arbeitsplatzgestaltung und Gesundheitsmanagement

Durch den demografischen Wandel steigt das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich an. Gleichzeitig nimmt die körperliche Leistungsfähigkeit mit zunehmendem Alter ab. Unabhängig davon beeinträchtigen psychische und physische Erkrankungen das berufliche und private Leben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Bistum Aachen möchte Möglichkeiten der Gesunderhaltung im Arbeitskontext aufzeigen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, ihre Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Mit Angeboten zur Förderung der Gesundheit und zur Prävention von Erkrankungen sollen gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz abgebaut und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestärkt werden.

Das Gesundheitsmanagement ist daher fester Bestandteil der Personalarbeit im Bistum Aachen und umfasst Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, das betriebliche Eingliederungsmanagement sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. Alle drei Bereiche haben den gleichen Stellenwert und werden kontinuierlich gemäß den Notwendigkeiten weiterentwickelt.

Verletzungen und Ausfalltage 2017	Frauen	Männer	Gesamt
Verletzungen	8 (1,9 %)	5 (4,2 %)	13
Arbeitsausfalltage	46	49	95

Für die Umsetzung von Maßnahmen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz wurde im Bistum Aachen ein Beauftragter bestellt, dem eine Fachkraft für Arbeitssicherheit zugeordnet ist. Der Beauftragte ist Ansprechpartner für Arbeitsplatzgestaltung, Bildschirmtätigkeit und Ergonomie. Zur weiteren Verbesserung und zur Systematisierung der Arbeitssicherheit startet im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft ein dreijähriges Projekt „Arbeitssicherheit mit System“.

Das betriebliches Eingliederungsmanagement ist in einer Dienstvereinbarung mit der Gesamtmitarbeitervertretung konkretisiert und wird gewissenhaft umgesetzt. Aus Gesprächen im Rahmen des Eingliederungsmanagements werden kontinuierlich individuelle Maßnahmen zur Entlastung betroffener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt und umgesetzt.

Mit der betrieblichen Gesundheitsförderung möchte das Bistum Aachen die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern. Hierzu gehören unter anderem die gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitsplätze sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Beschäftigten. In diesem Zusammenhang fördert der Dienstgeber zum Beispiel die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um den Beschäftigten eine bessere Balance zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen. Des Weiteren gewährt der Dienstgeber unter anderem eine Arbeitsbefreiung von bis zu drei Arbeitstagen im Jahr zur Teilnahme an Exerzitien und Einkehrtagen. Die Einkehr gibt die Möglichkeit, sich intensiv dem Gebet und der Besinnung zu widmen, und sie hilft, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Im Rahmen von mehrmals jährlich stattfindenden „Oasentagen“ werden neben der Arbeitsbefreiung auch die entstehenden Kosten übernommen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige sportliche Aktivitäten (Teilnahme am Firmenlauf und am Solidaritätslauf für Arbeitslose).

# Verlässlich und handlungsfähig



Joachim Eich, Finanzdirektor des Bistums Aachen

*Die gesellschaftliche  
Entwicklung erfordert auch  
Anpassungen kirchlicher  
Angebote und Leistungen.*

Mit diesem Finanzbericht legen das Bistum Aachen und zentrale weitere Körperschaften im Bistum wie in den Vorjahren ihre Finanzdaten offen und informieren darüber, wie die verfügbaren Mittel eingesetzt werden. Aufgabe der Finanzverwaltung ist es, die vielfältigen Aktivitäten der Kirche im Bistum Aachen verlässlich zu unterstützen und gleichzeitig die Handlungsfähigkeit für neue Bedürfnisse und die Entwicklungsfähigkeit für die Zukunft sicherzustellen.

Der diesjährige Bericht erlaubt einen recht unverstellten Blick auf die finanzielle Situation des Bistums. Sondereffekte, die in den vergangenen Jahren zu teils deutlichen Verschiebungen von Aufwendungen und Erträgen geführt oder in der Bilanz sprunghafte Änderungen verursacht haben, waren 2017 nur in geringem Umfang relevant.

## **In guten Jahren vorsorgen**

Aufwendungen und Erträge sind weitgehend ausgeglichen, das Bistum setzt nahezu alle laufenden Einnahmen direkt für Seelsorge, Caritas und Bildungsaufgaben ein. Die Kontinuität kirchlicher Arbeit bedeutet aber auch, dass das Bistum auf regelmäßige Erträge angewiesen ist. Angesichts der seit Jahren positiven Konjunkturentwicklung und der damit verbundenen steigenden Kirchensteuererträge ist es gelungen, die wirtschaftliche Situation des Bistums stabil aufzustellen. Gleichwohl ist das Ziel, Rücklagen in Höhe eines Jahreshaushalts von rund 300 Mio. Euro aufzubauen, noch nicht ganz erreicht. Hier hat das relativ junge Bistum Aachen im Vergleich zu anderen Diözesen einen etwas schwierigeren Stand.

Die positive Ertragsentwicklung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Bistum vor großen Herausforderungen steht. Die gesellschaftliche Entwicklung erfordert auch Anpassungen kirchlicher Angebote und Leistungen. Die Bedürfnisse der Menschen und ihre Gewohnheiten verändern sich. Neue Aufgaben entstehen, in anderen Bereichen geht der Bedarf zurück. Diese Veränderungen muss auch die Finanzplanung im Blick haben.

### **Drei Säulen der Finanzpolitik**

Das Bistum muss langfristig planen, aber zugleich veränderungsfähig bleiben. Drei Säulen der Finanzpolitik tragen dazu bei.

Grundlage ist eine verlässliche Haushaltsplanung mit einer mehrjährigen Perspektive. Kirchengemeinden, Verbände und Organisationen sollen sich darauf verlassen können, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können und dafür einen angemessenen Planungshorizont haben. Dafür baut das Bistum eine Rücklage auf, die sicherstellt, dass bei Ertragsrückgängen mit ausreichendem Vorlauf reagiert werden kann.

Von großer Bedeutung ist auch die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen des Bistums, die daraus erwachsen, dass Kirche flächendeckend in der Gesellschaft präsent ist. Ein großer Gebäudebestand, vielfach unter Denkmalschutz, stellt auch eine finanzielle Belastung dar, die das Bistum tragen muss. Hinzu kommt die Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine angemessene Altersversorgung erwarten dürfen.

Über diese Grundanforderungen hinaus muss die Handlungsfähigkeit des Bistums gegeben sein, um in unvorhersehbaren Situationen reagieren zu können oder um den gewandelten Bedarf eines aktiven Gemeindelebens zu erfüllen. Kirche muss investitionsfähig bleiben, Neues anstoßen und Initiativen aus der Mitte der Gemeinden und Verbände unterstützen können. Diese Aufgabe wird uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen.

### **Überschuss zur Sicherung der Aufgaben**

Mit der Verwendung des Jahresüberschusses tragen wir diesen Anforderungen Rechnung. Aus dem Ergebnis stärken wir zunächst die Verlässlichkeit der Arbeit in der Seelsorge, im Bildungsbereich und bei der Caritas. Die darüber hinaus verbleibenden Mittel bringen uns dem Ziel einer angemessenen Rücklage für den aktiven Einsatz von Kirche auch in der Zukunft näher.

Der von Bischof Dieser angestoßene Gesprächs- und Veränderungsprozess wird den inhaltlichen und seelsorglichen Weg des Bistums neu justieren. Mit der Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen trägt die Finanzpolitik ihren Teil dazu bei.

*Kirchengemeinden sollen sich darauf verlassen können, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können.*



# Jahresabschluss Bistum Aachen

Das Bistum Aachen erstreckt sich über 4.038 Quadratkilometer von der Nordeifel (Mechernich, Schleiden) bis zum Niederrhein (Krefeld). Es unterteilt sich strukturell in Ballungskerngebiete um die Großstädte, Ballungsrandgebiete mit dem Kreis Viersen und der Städtereion Aachen sowie ländliche Gebiete mit den Kreisen Heinsberg und Düren und Teilen des Kreises Euskirchen.

Im Berichtsjahr 2017 lebten hier bei einer Gesamtbevölkerung von 2 Mio. Menschen rund 1 Mio. Katholiken, davon 36 Prozent in den drei Großstädten Aachen, Mönchengladbach und Krefeld.

Werner Conen und Elke Steinau vom Hospizverein Rur-eifel. Pastoralreferent Conen bildet Hospizhelferinnen für den ambulanten Dienst aus, Koordinatorin Steinau vermittelt in Abstimmung mit den Angehörigen geeignete Hospizbegleiter.







## Entwicklung der wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat großen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bistums Aachen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der größte Anteil der Erträge durch Kirchensteuereinnahmen generiert wird, deren Höhe vor allem von der Anzahl der Katholikinnen und Katholiken im Bistum sowie deren Beschäftigungssituation und Einkommensniveau abhängt.

Im Jahr 2017 war die Konjunktur in Deutschland erneut durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum geprägt, das vor allem auf die positive Entwicklung der inländischen Nachfrage zurückging. Die privaten Konsumausgaben stiegen dabei überdurchschnittlich, während die staatlichen Konsumausgaben unterdurchschnittlich zunahm. Gleichzeitig wurde auch bei Investitionen, darunter Bauinvestitionen sowie Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Die deutsche Wirtschaft ist damit 2017 das achte Jahr in Folge gewachsen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich das Volkseinkommen erneut positiv und stieg um 95,5 Mrd. Euro auf 2.434,7 Mrd. Euro. Die Arbeitnehmerentgelte erhöhten sich dabei um 4,4 Prozent auf 1.668,9 Mrd. Euro und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 3,4 Prozent auf 765,8 Mrd. Euro.

Gleichzeitig war die Katholikenzahl in Deutschland 2017 wie in den Vorjahren vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung weiter rückläufig. Im Bistum Aachen sank ihre Anzahl von rund 1,05 Mio. um 1,0 Prozent auf etwa 1,04 Mio.

Die gute wirtschaftliche Gesamtsituation Deutschlands hat im Berichtsjahr die sinkende Anzahl an Katholiken und somit an Kirchensteuerzahlern überkompensiert:

Mitgliederentwicklung	2017
Mitglieder 1. Januar	1.048.000
Taufen	7.189
Bestattungen	11.349
Austritte	5.580
Eintritte	85
Wiedereintritte	307
Sonstige Veränderungen	1.300
Mitglieder 31. Dezember	1.037.352

In Deutschland stieg das Nettoaufkommen der katholischen Kirchensteuer gegenüber dem Vorjahr um rund 4,6 Prozent auf etwa 6,4 Mrd. Euro. Auch im Bistum Aachen nahmen die Kirchensteuereinnahmen im Berichtsjahr zu, wenngleich ihr Anstieg im Vergleich zu den anderen (Erz-) Diözesen Deutschlands etwas verhaltener ausfiel.

## Ertrags- und Vermögenslage

Die Ertragslage des Bistums Aachen hat sich 2017 wie prognostiziert erneut leicht positiv entwickelt. Die gesamten Erträge stiegen um 1,1 Prozent auf 346,9 Mio. Euro, wobei der größte Ertragsanteil in Höhe von rund 72,7 Prozent auf die Kirchensteuereinnahmen entfällt. Ohne Berücksichtigung der Kapitalerträge lag das Ertragsniveau des Bistums im Berichtsjahr bei 332,8 Mio. Euro und damit rund 1,2 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die im Jahr 2017 verzeichnete Ertragssteigerung geht vor allem auf höhere Kirchensteuereinnahmen zurück. Trotz kontinuierlich rückläufiger Mitgliederzahlen stiegen diese im Bistum aufgrund des hohen Beschäftigungsniveaus und der gleichzeitig gestiegenen Einkommen gegenüber 2016 um 2,7 Prozent auf 252,4 Mio. Euro.

Die Kirchensteuererträge setzen sich zusammen aus der Kircheneinkommensteuer und Kirchenlohnsteuer sowie der Abgeltungsteuer. Über den Verband der Diözesen Deutschlands wird bezüglich der Kirchenlohnsteuer jährlich eine Umverteilungsberechnung zwischen den Bistümern (Clearing) durchgeführt. Ursächlich dafür ist, dass die zunächst über die Finanzämter abgeführte Kirchenlohnsteuer nach dem Sitz des Arbeitgebers erfolgt, die Zuordnung zu den Diözesen aber vom Wohnort des Steuerzahlers abhängt. Im Rahmen des Clearingverfahrens wird dann in einem aufwendigen Näherungsverfahren der endgültige Anteil der jeweiligen (Erz-)Bistümer am Kirchenlohnsteueraufkommen ermittelt. Da das Bistum Aachen aufgrund sinkender Anteile am Gesamtaufkommen regelmäßig mit Rückzahlungsverpflichtungen rechnen muss, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die zweitgrößte Ertragsquelle des Bistums bildeten 2017 mit rund 17,3 Prozent der Erträge die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die insbesondere den Betrieb der Schulen betrafen. Sie lagen mit rund 60,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Des Weiteren vereinnahmt das Bistum regelmäßig Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, sonstige betriebliche Erträge sowie Kapitalerträge, die im Berichtsjahr insgesamt rund 10 Prozent der Gesamterträge ausmachten. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um rund 2,8 Mio. Euro. Dies resultiert vor allem aus dem Wegfall eines Sondereffektes des Vorjahres, der die Rückzahlung von Sanierungsgeldern durch die KZVK beinhaltete.

Auf der Aufwandsseite sanken die Zuwendungen an die Kirchengemeinden und andere kirchliche Einrichtungen um 1,8 Prozent auf rund 120,1 Mio. Euro. Diese Transferzahlungen umfassten damit 36,4 Prozent der gesamten Aufwendungen des Bistums. Der Rückgang ergibt sich durch den Wegfall einmaliger Aufwandspositionen des Vorjahres für die Mittelbereitstellung im Zusammenhang mit „Anerkennung und Hilfe“ sowie den Umbau der St.-Hedwigs-Kathedrale Berlin.

Der Personalaufwand ging 2017 erheblich zurück. Er verringerte sich um rund 16,6 Prozent auf 114,4 Mio. Euro und machte damit rund 34,7 Prozent des Gesamtaufwands aus. Bei nahezu konstanten Löhnen, Gehältern, Sozialabgaben und Beihilfen sanken die Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge um rund 22,9 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen, in dem eine Rückstellung für Finanzierungsbeiträge an die Katholische Zusatzversorgungskasse (KZVK) gebildet wurde.

Gegenüber 2016 verzeichneten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen starken Anstieg um 31,6 Prozent auf 66,5 Mio. Euro. Ursächlich dafür sind auch hier vor allem Sondereinflüsse. Für Versorgungsverpflichtungen im Rahmen der Übernahme der St. Angela-Schule, Pensionsrückstellungen für die Katholische Fachhochschule sowie eine Forderung auf Rückzahlung zu hoher Refinanzierungsbeiträge des Sanierungsgeldes KZVK für Kindergartenträger wurden Rückstellungen in Höhe von 15 Mio. Euro gebildet.

Das Bistum Aachen verzeichnete 2017 ein negatives Finanzergebnis in Höhe von -10,8 Mio. Euro gegenüber 2,9 Mio. Euro im Jahr 2016. Im Vorjahr entlastete ein Einmaleffekt aus der Änderung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen das Finanzergebnis, der zu einem deutlich geringeren Zinsaufwand führte.

Den gesamten Erträgen von 346,9 Mio. Euro standen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 330,2 Mio. Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein Jahresüberschuss von 16,7 Mio. Euro.

Der Diözesan-Kirchensteuerrat hat beschlossen, aus dem Überschuss des Jahres 2017 7,5 Mio. Euro der Rücklage für die Kirchengemeinden zuzuführen. Weitere 7,5 Mio. Euro wurden der Bistumsrücklage als Risikovor-sorge zugeführt mit dem Ziel, mittelfristig ein Rücklagevolumen in Höhe eines Jahresbudgets aufzubauen. Die Caritasrücklage wurde um 1,0 Mio. Euro aufgestockt.

Die Bilanzsumme des Bistums stieg 2017 um 5,6 Prozent auf 808,2 Mio. Euro. Dies resultiert auf der Passivseite im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss sowie aus den im Berichtsjahr gebildeten Rückstellungen für Versorgungsverpflichtungen. Auf der Aktivseite hat sich der Bestand an Finanzanlagen des Umlaufvermögens, bei einer gleichzeitigen Verringerung des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens, erhöht.

Die Erhöhung der Position der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um rund 3,1 Mio. auf 3,6 Mio. Euro geht im Wesentlichen auf den Einbau des Diözesanarchivs in die Kirche St. Paul, das Neubauprojekt am Moreller Weg und die Ausstattung des Katholischen Hochschulzentrums „QuellPunkt“ am Standort Campus Melaten zurück.

Die Verringerung des Finanzanlagevermögens um rund 11,7 Mio. Euro ist darauf zurückzuführen, dass bei der Fälligkeit von Wertpapieren zunächst eine Reinvestition ins Umlaufvermögen erfolgte.

Die Eigenkapitalquote des Bistums Aachen sank leicht auf 52,6 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein großer Teil des Eigenkapitals zweckgebunden ist, unter anderem um die hohen Verpflichtungen, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bestandserhaltung von Immobilien und Kulturgütern, zu decken.

Das positive Ergebnis und die stabile Vermögenssituation versetzen das Bistum Aachen in die Lage, die Aktivitäten im kirchengemeindlichen Bereich verlässlich zu unterstützen. Gleichzeitig investiert das Bistum nachhaltig in zentrale pastorale Aufgabenfelder und kann überdies die Rücklagen stärken.



## Bewertungsgrundlagen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften erstellt. Die handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden vollumfänglich angewendet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Sofern Beschaffungswerte, insbesondere für Grundstücke und Gebäude, nicht nachvollzogen werden konnten, wurden gängige Bewertungsverfahren (Vergleichswert- und Sachwertverfahren) angewendet. Eine Ausnahme davon stellen Kirchengebäude dar, weil sie – anders als beispielsweise ein Mietshaus – nicht ertragbringend genutzt werden können. In vielen Fällen sind sie als Kulturgut und Denkmal zu erhalten. Den notwendigen Instandhaltungsaufwendungen stehen somit keine Erträge gegenüber. Die Gebäude sind daher nur mit Erinnerungswerten in der Bilanz enthalten.

Die Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens und langfristige Ausleihungen) sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sind erfolgt, soweit sie erforderlich waren, um eingetretene Wertminderungen auszugleichen. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vorgenommen, wenn über dem Nominalwert erworbene festverzinsliche Wertpapiere an den Nennwert bei Fälligkeit anzupassen waren.

Die Forderungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt. Für bestehende Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Die Altersversorgungsrückstellungen sind – bezogen auf den Personenkreis per 31. Dezember 2017 – unter Zugrundelegung der Heubeck-Richttafeln 2005 G und eines Rechnungszinsfußes von 3,68 Prozent (Vorjahr: 4,01 Prozent) kalkuliert. Die Beihilfeverpflichtungen wurden mit einem Zinsfuß von 2,80 Prozent (Vorjahr: 3,24 Prozent) kalkuliert. Als Rententrends wurden 2 Prozent bzw. 1 Prozent für Haushälterinnen sowie als Schlussalter 65 Jahre bzw. 70 Jahre für Priester berücksichtigt.

Auf der Grundlage der ab 2016 verpflichtenden Bewertung der Pensionsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins beläuft sich die Altersversorgungsrückstellung auf 270,1 Mio. Euro. Dies liegt um 28,3 Mio. Euro unter der Bewertung, die sich bei einer Fortführung zum 7-Jahres-Durchschnittszins ergeben hätte.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

## Risikobericht

Die Kirchen in Deutschland haben im Laufe der Zeit neben dem pastoralen Dienst vielfältige Aufgaben in der Gesellschaft übernommen, in Bildung und Erziehung sowie im sozial-caritativen Bereich. Vor diesem Hintergrund muss das Bistum Aachen vorausschauend planen, Chancen erkennen sowie Risiken angemessen begegnen und überwachen.

Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sind die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle des Bistums Aachen und repräsentieren mit Blick auf die Finanz- und Ertragslage damit gleichzeitig auch die größte Risikoposition. Ihre Höhe hängt von zahlreichen Faktoren ab, auf die das Bistum oftmals nur in sehr geringem Maße Einflussmöglichkeiten hat, und ist daher nur schwer zu prognostizieren. Insbesondere die Entwicklung der Lohn-, Einkommen- und Kapitalertragsteuer, die die Basis zur Berechnung der Kirchensteuer bildet, spielt dabei eine zentrale Rolle.

Ein weiteres Risiko birgt das Verfahren zur Abrechnung der Einnahmen aus Kirchenlohnsteuer, da es grundsätzlich Rückzahlungsverpflichtungen des Bistums Aachen auslöst. Während Finanzämter die Kirchensteuer auf die Einkommen- und Kapitalertragsteuer direkt für die Diözesen abrechnen, wird dem Bistum Aachen die Kirchensteuer aus Lohnsteuer von den Finanzämtern zunächst als Abschlag nach dem Betriebsstättenprinzip zur Verfügung gestellt. Anspruch auf die Kirchenlohnsteuer besteht jedoch in Abhängigkeit des Wohnsitzes des Steuerzahlers. Erst durch ein Kirchensteuerverrechnungsverfahren (Clearing) wird den Diözesen der ihnen jeweils zustehende Betrag nach Wohnsitz frühestens im vierten Jahr nach der Veranlagung zugeordnet. Da der Anspruch auf Kirchenlohnsteuer jedoch in der Regel höher ist als die zunächst über die Finanzämter erbrachte



Kirchensteuer, wird dem Bistum Aachen bis zur endgültigen Abrechnung eine Vorauszahlung über den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) ausbezahlt. Die Berechnung orientiert sich dabei an dem aktuell gültigen, aber vier Jahre alten Anteilsschlüssel, der nicht berücksichtigt, dass der auf das Bistum Aachen entfallende Kirchenlohnsteueranteil in den letzten Jahren im Bundesvergleich rückläufig war. Daraus entstehen für das Bistum Aachen hohe Rückzahlungsverpflichtungen, für die entsprechende Clearingrückstellungen gebildet werden.

Die Zahl der Katholiken im Bistum Aachen sinkt. Im Jahr 2017 konnten die gute wirtschaftliche Gesamtsituation und die daraus resultierenden Gesamterträge aus der Kirchensteuer die rückläufige Anzahl der Kirchensteuerzahler überkompensieren. Die Anzahl im Bistum wird jedoch, insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung, weiter zurückgehen. Derzeit wird dieser Effekt durch die konjunkturbedingt höheren Kirchensteuereinnahmen ausgeglichen. Langfristig ist aber von sinkenden Kirchensteuererträgen auszugehen.

Die Finanzanlagen im Bistum Aachen unterliegen in ihrer Wertentwicklung den allgemeinen Markt-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken. Durch eine konservative, nachhaltige und auf langfristigen Vermögenserhalt ausgerichtete Anlagepolitik wird versucht, diese Risiken möglichst gering zu halten. Die bereits seit 2016 erfolgreich praktizierte Einbeziehung externer Vermögensverwalter für das Anlagemanagement eröffnet neue Investitionsmöglichkeiten mit Potenzial, die das Bistum Aachen im Rahmen der Selbstverwaltung und unter Berücksichtigung der derzeitigen Rahmenbedingungen kaum umsetzen kann. Gleichzeitig wird das durch die erweiterten Anlagemöglichkeiten steigende Risiko vom Bistum durch die Vorgabe eines Risikobudgets für die externen Vermögensverwalter eingegrenzt. Die positiven Erfahrungen der letzten Jahre, die anhaltende Niedrigzinsphase und die steigende Komplexität des Anlageuniversums bei begrenzten Kapazitäten sind Gründe, die Vermögensanlagen des Bistums zunehmend im Rahmen von Spezialfonds und durch externe Vermögensverwalter durchführen zu lassen.

Die bindende Zusage für einen angemessenen Unterhalt der Geistlichen und anderer Kirchenbediensteter nach Ausscheiden aus dem aktiven Dienst stellt für das Bistum Aachen eine Verbindlichkeit in einer nicht unerheblichen Größenordnung dar. Diese Position wird über einen hinreichend großen Kapitalstock abgesichert und steht in engem Zusammenhang mit der Vermögensanlage des Bistums. Ziel der Bistumsverantwortlichen ist dabei die realitätsnahe Abbildung der Versorgungsverpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz. In der aktuellen Niedrigzinsphase und unter Berücksichtigung der konservativen Anlageausrichtung des Bistums ist der gesetzlich vorgegebene Zinsfuß in Höhe von 3,68 Prozent zur Berechnung der Rückstellung für Pensionen bzw. 2,8 Prozent für ähnliche Verpflichtungen nicht zu erzielen. Deshalb hat das Bistum zusätzlich eine zweckgebundene Rücklage gebildet, die die Bewertungsdifferenz zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen und einem betriebswirtschaftlichen Zinssatz in Höhe von 2,25 Prozent abdecken soll.

Obwohl die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen organisatorisch und rechtlich selbstständig agieren, besteht dennoch eine gewisse wirtschaftliche Abhängigkeit vom Bistum Aachen, da dieses die Erträge aus der Kirchensteuer als Haupteinnahmequelle an Kirchengemeinden und Verbände weitergibt. Die Kirchensteuerentwicklung auf Bistumsebene beeinflusst daher die Einnahmenseite der genannten Einrichtungen, während die Ausgabenseite jedoch von den Verantwortlichen vor Ort gesteuert und verantwortet wird. Bei Auftreten wirtschaftlich schwieriger Situationen wird damit das Bistum zum ersten Ansprechpartner. Im Rahmen der Planung und Steuerung werden Budgets und Jahresabschlüsse der Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen innerhalb des Generalvikariats geprüft. Des Weiteren sind Vorgänge mit hohem Finanzvolumen und langfristig bindende Verträge der Diözese als Genehmigungsbehörde vorzulegen.

Das von der Vollversammlung des VDD am 20. November 2017 empfohlene neue Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG) wurde von Bischof Dr. Helmut Diefer am 24. Mai 2018 in Kraft gesetzt und die Vorgaben aus der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) seitens der Europäischen Union damit umgesetzt. Bei Verstößen gegen den kirchlichen Datenschutz können gemäß § 51 KDG Geldbußen bis zu 500.000 Euro verhängt werden.



Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge Düren-Heinsberg-Jülich repräsentieren ein breites berufliches und biografisches Spektrum. Rund 60 Männer und Frauen leisten hier telefonischen Seelsorgedienst.

## Ausblick

Das weiterhin gute wirtschaftliche Umfeld mit einer anhaltend positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2018 führte zu steigenden Steuereinnahmen des Bundes in Höhe von 4,1 Prozent. Im Bistum Aachen sind die Kirchensteuereinnahmen im Vorjahresvergleich dagegen noch verhalten gestartet. Die positive Entwicklung der Kirchenlohnsteuer als größter Einnahmeblock mit den geringsten Schwankungen sowie die bisher bekannten hohen Tarifabschlüsse deuten auf Kirchensteuereinnahmen hin, die sich in etwa auf Vorjahresniveau bewegen oder leicht darüber liegen.

Am 31. Dezember 2017 hat Bischof Dr. Dierckx in der Jahresschlussandacht den synodalen Gesprächs- und Veränderungsprozess „Heute bei dir“ im Bistum Aachen angestoßen. Er soll bis zur nächsten Heiligtumsfahrt im Jahr 2021 andauern und erörtern, wie sich die Kirche im Bistum Aachen verändern soll. Dabei kommt den Handlungsfeldern „Den Glauben leben“, „Den Menschen dienen“, „Jesus überall begegnen“ sowie „Die Kirche gestalten“ eine zentrale Bedeutung zu. Des Weiteren werden bereits viele aktuelle und zeitnahe Entscheidungen mit Blick auf den „Heute bei dir“-Veränderungsprozess bewertet.

In der Langfristbetrachtung werden die weiterhin anhaltenden Kirchenaustritte, der demografische Wandel und die abnehmende Kirchenbindung die Kirchensteuereinnahmen verringern. Das Bistum Aachen hat bereits in den letzten Jahren durch die Bildung von Rücklagen dafür Sorge getragen, auch zukünftig Gestaltungsspielräume zur aktiven Steuerung zu haben. In dem „Heute bei dir“-Prozess steht zunächst die inhaltliche Ausrichtung des Bistums im Fokus, gleichwohl werden sich aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der langfristig zu erwartenden Ertragsentwicklung auch die Schwerpunkte kirchlicher Arbeit verändern.

Zum 1. August 2018 hat das Bistum Aachen die Schulträgerschaft der St. Angela-Schule in Düren übernommen. Das Bistum ist bereits seit dem Jahr 2000 mit einer Beteiligung von 60 Prozent Mehrheitsgesellschafter der St. Angela-Schulgesellschaft, die bisher die Schulträgerschaft innehatte.

Die Umgestaltung der Kirche St. Paul zum Bistumsarchiv wurde fortgesetzt und im Frühjahr 2018 mit dem Umzug der zwischengelagerten Archivalien und dem Einzug der Mitarbeiter des Bistumsarchivs in ihre neuen Büroräume erfolgreich abgeschlossen.

Darüber hinaus wird weiter an der Neuausrichtung und Sanierung der Gebäude des Bischöflichen Generalvikariats gearbeitet. Das Projekt soll 2018 abgeschlossen werden. Ziel sind die Erfüllung brandschutzrechtlicher Vorgaben, die Anpassung der Arbeitsplätze an aktuelle Standards und die energetische Aufwertung.

Seit Anfang 2018 geht das Bistum Aachen mit dem Katholischen Hochschulzentrum neue Wege und eröffnet auf dem Forschungscampus Melaten in Aachen den „QuellPunkt“. Diese Einrichtung richtet sich sowohl an Studierende, Professoren, wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Mitarbeiter als auch an Besucher des Campus und lädt zu Diskussion, Begegnung und Vernetzung ein. Dabei treten theologische und ethische Positionen in Dialog mit Forschung, Lehre und Wirtschaft.

## Bilanz Bistum Aachen

**AKTIVA**

	2017 ▼ (TEuro)	2016 ▼ (TEuro)
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>556.053,9</b>	<b>566.652,1</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>619,2</b>	<b>809,5</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48.060,4	50.478,2
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.036,1	3.459,5
3. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.569,1	485,7
	<u>55.665,6</u>	<u>54.423,4</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	497.107,1	508.757,8
3. Sonstige Ausleihungen	2.661,9	2.661,5
	<u>499.769,0</u>	<u>511.419,3</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>248.009,3</b>	<b>194.547,1</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen	4.914,6	5.791,7
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.979,2	5.363,4
	<u>9.893,8</u>	<u>11.155,2</u>
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>238.115,5</b>	<b>183.392,0</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>4.128,5</b>	<b>3.935,8</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>808.191,7</b>	<b>765.135,0</b>

## PASSIVA

	2017 ▼ (TEuro)	2016 ▼ (TEuro)
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	<b>425.510,0</b>	<b>408.774,3</b>
<b>I. Zweckkapital</b>	<b>86.170,3</b>	<b>86.170,3</b>
<b>II. Rücklagen und Fonds</b>	<b>339.010,5</b>	<b>322.594,7</b>
<b>III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>329,2</b>	<b>9,3</b>
<b>B. SONDERPOSTEN AUS ZUWEISUNGEN UND ZUSCHÜSSEN</b>	<b>1.652,5</b>	<b>1.346,8</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>350.258,1</b>	<b>324.223,3</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	293.381,4	279.182,6
2. Sonstige Rückstellungen	56.876,7	45.040,7
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>25.929,1</b>	<b>25.694,6</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	573,6	594,6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.792,7	5.902,9
3. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen	14.413,4	14.770,3
4. Verbindlichkeiten aus Kollekten und Spenden	158,8	176,4
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	549,1	565,6
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.441,6	3.684,9
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>4.842,0</b>	<b>5.096,1</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>808.191,7</b>	<b>765.135,0</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz des Bistums Aachen gibt Auskunft über die Vermögenssituation zum 31. Dezember 2017. Auf der Aktivseite der Bilanz wird dargestellt, über welche Vermögenswerte (zum Beispiel Immobilien, Wertpapiere) das Bistum verfügt. Die Passivseite stellt die Finanzierung des Vermögens dar und zeigt damit, welcher Anteil dem Bistum selbst „gehört“ (Eigenkapital) oder anderen Anspruchstellern (zum Beispiel Versorgungsempfängern und Kreditgebern) zuzurechnen ist.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf Positionen der Bilanz und der Ergebnisrechnung. Die Rechnungslegung für das Bistum Aachen erfolgt nach den Vorgaben des HGB. Gleichwohl ist der Jahresabschluss des Bistums nicht mit dem eines Wirtschaftsunternehmens gleichzusetzen. Besonderheiten der kirchlichen Finanz- und Vermögensstruktur, sofern sie Auswirkungen auf die jeweilige Position haben, werden deshalb explizit erläutert.

### AKTIVA

#### SACHANLAGEN

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Grundstücke und Gebäude im Eigentum des Bistums Aachen. Des Weiteren werden hier andere Anlagen sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen.

Die Gebäude sind mit insgesamt 36,8 Mio. Euro bewertet. Im Wesentlichen sind dies vom Bistum und von anderen kirchlichen Einrichtungen selbst genutzte Gebäude sowie 11 Schulgebäude. An Dritte vermietete Immobilien haben lediglich einen Anteil von 5,5 Prozent am Gesamtwert.

Neben den in der Tabelle aufgeführten Gebäuden ist das Bistum Eigentümer von land- und forstwirtschaftlichen Flächen (rund 178 Hektar) sowie von 88 Grundstücken, die im Erbbaurecht auf befristete Zeit an andere Nutzer übertragen wurden. Der Gesamtwert der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte beläuft sich auf rund 11,3 Mio. Euro.

Die Position „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ stieg im Jahr 2017 um 3,1 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Diese Zunahme geht auf den Einbau des Diözesanarchivs in die Kirche St. Paul, das Neubauprojekt am

Moreller Weg sowie die Ausstattung der Räume des Katholischen Hochschulzentrums „QuellPunkt“ am Standort Campus Melaten zurück.

Gebäude	Anzahl	Buchwert (TEuro)	Anteil (Prozent)
Schulgebäude	11	19.721,2	53,6
Verwaltungsgebäude	11	6.361,0	17,3
Gebäude kirchlicher Einrichtungen	16	7.271,1	19,8
Vermietete und ver- pachtete Gebäude	28	2.025,9	5,5
Kirchen, Kapellen, Klöster	7	1.394,3	3,8
<b>GESAMT</b>	<b>73</b>	<b>36.773,5</b>	<b>100,0</b>

#### FINANZANLAGEN

Der mit Abstand größte Teil des Bistumsvermögens entfällt auf die Finanzanlagen. Diese beinhalten neben einigen primär aufgabenorientierten Unternehmensbeteiligungen vor allem Wertpapiere des Anlagevermögens.

Bei der Auswahl der Kapitalanlagen orientiert sich das Bistum streng an den Zielen Sicherheit und Werterhalt. Gleichzeitig wird eine angemessene Rendite angestrebt. Die Anlagerichtlinien des Bistums stellen sicher, dass sowohl der Kapitalerhalt als auch die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewahrt bleiben. Überdies fließen in alle Anlageentscheidungen ethisch-nachhaltige Kriterien mit ein. Unter ethisch-nachhaltigen Investments werden Vermögensanlagen verstanden, die bei der Nachhaltigkeitsbewertung unter sozialen, ökologischen und Governance-Kriterien ihre ethische Werteorientierung zur Geltung bringen. So sind beispielsweise Anlagen in Unternehmen der Rüstungsindustrie und der Stammzellenforschung oder auch in Staaten, die Menschenrechte systematisch verletzen, grundsätzlich ausgeschlossen.

Das Volumen der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag betrug rund 499,8 Mio. Euro und lag damit um rund 11,7 Mio. Euro bzw. 2,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der starke Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bei Fälligkeit von Wertpapieren des Anlagevermögens eine Wiederanlage im Umlaufvermögen erfolgte.



### Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Bistum hält Mehrheitsbeteiligungen an drei Unternehmen:

- Die Einhard Verlag GmbH, Aachen, ist ein Verlag für christliche Literatur und Herausgeber der Kirchenzeitung.
- Die ZfK Zentralrendantur für Kirchengemeinden GmbH, Aachen, agiert als Dienstleister für Buchhaltungsaufgaben für Kirchengemeinden, Orden und Stiftungen.
- Die St. Angela-Schulgesellschaft mbH ist die Trägergesellschaft der St. Angela-Schule in Düren.

Die Anteile an den drei Gesellschaften werden mit einem Erinnerungswert von je 1 Euro unter der Position A. III. 1. „Anteile an verbundenen Unternehmen“ geführt. Der Einhard Verlag erzielte im Jahr 2017 einen Gewinn. Das Ergebnis der ZfK Zentralrendantur war 2017 leicht positiv, die St. Angela- Schulgesellschaft schloss auch 2017 mit einem Verlust ab.

### Sonstige Ausleihungen und Minderheitsbeteiligungen

Unter die Bilanzposition „Sonstige Ausleihungen“ fallen zum einen verschiedene Darlehen und Ausleihungen an Kirchengemeinden in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. Euro.

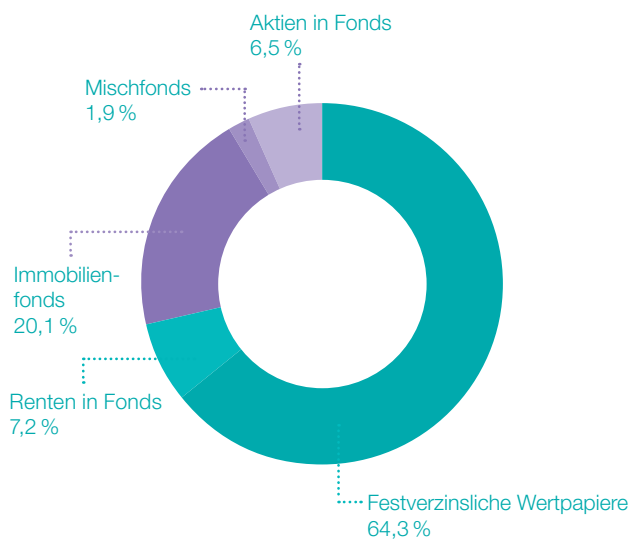
Darüber hinaus werden hier weitere Minderheitsbeteiligungen sowie Genossenschaftsanteile mit einem Buchwert von insgesamt 1,1 Mio. Euro erfasst:

- An der Pax-Bank e.G., Köln, einer 1917 gegründeten genossenschaftlich organisierten kirchlichen Bank, hält das Bistum 4.120 Genossenschaftsanteile zum Nennwert von je 250 Euro.
- An der Bank für Kirche und Caritas e.G., Paderborn, hält das Bistum 100 Anteile zum Nennwert von jeweils 300 Euro.
- Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH, Düsseldorf, ist die Trägergesellschaft des Instituts für Lehrerfortbildung in Mülheim an der Ruhr. Gesellschafter sind die nordrhein-westfälischen (Erz-)Bistümer.
- Die Katholische Hochschule GmbH, Köln, ist eine Einrichtung der (Erz-)Bistümer Paderborn, Münster, Essen, Aachen, Köln und Trier. Als staatlich anerkannte Hochschule finanziert sie sich aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und der Gesellschafter sowie aus Teilnehmerbeiträgen und Drittmitteln.

Verbundene Unternehmen und Minderheitsbeteiligungen	Beteiligungen (Prozent)	Buchwert (TEuro)
ZfK Zentralrendantur für Kirchengemeinden GmbH, Aachen (1 Euro)	100,00	0,0
Einhard Verlag GmbH, Aachen (1 Euro)	93,25	0,0
St. Angela-Schulgesellschaft mbH, Düren (1 Euro)	60,00	0,0
Pax-Bank e. G., Köln, Genossenschaftsanteile	4,72	1.030,0
Bank für Kirche und Caritas e. G., Paderborn	0,49	30,0
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH, Düsseldorf	20,00	5,5
Katholische Hochschule GmbH, Köln	20,00	5,1
<b>GESAMT</b>		<b>1.070,6</b>

### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen entfallen zu 71,5 Prozent auf festverzinsliche Anlagen und Renten in Fonds. Immobilienfonds haben einen Anteil von 20,1 Prozent. Aktien in Fonds sind mit 6,5 Prozent enthalten. Mischfonds haben einen Anteil von 1,9 Prozent.



Zum Bilanzstichtag lagen die Marktwerte der Wertpapiere insgesamt um 5,3 Prozent über den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten. Bei den festverzinslichen Wertpapieren ist dies auf die aktuelle Niedrigzinsphase zurückzuführen. Da die Papiere in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten werden, bauen sich die Bewertungsreserven im Zeitverlauf automatisch zum Fälligkeitstermin ab. Das Bistum profitiert zwischenzeitlich von der Verzinsung, die oberhalb des Marktniveaus für eine Wiederanlage liegt.

Anlageklasse	Buchwert (TEuro)	Kurswert (TEuro)	Bewertungsreserve (Prozent)
Festverzinsliche Wertpapiere	319.708,0	335.096,3	4,8
Renten in Fonds	35.557,2	36.319,3	2,1
Immobilienfonds	100.114,9	108.854,1	8,7
Mischfonds	9.648,5	9.831,7	1,9
Aktien in Fonds	32.078,5	33.338,9	3,9
<b>GESAMT</b>	<b>497.107,1</b>	<b>523.440,2</b>	<b>5,3</b>

## UMLAUFVERMÖGEN

Die ausgewiesenen Forderungen bestehen in erster Linie gegenüber den Finanzbehörden in Höhe von 3,8 Mio. Euro für die Kirchensteuereinnahmen für den Monat Dezember 2017, die erst im Folgejahr 2018 abgerechnet wurden. Zudem bestehen Forderungen gegen kirchliche Einrichtungen und Kirchengemeinden sowie das Domkapitel.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen vor allem Forderungen aus Zinsansprüchen in Höhe von 4,5 Mio. Euro.

Das Bistum benötigt eine hohe Liquidität, um laufende Zahlungen für Gehälter sowie die regelmäßigen Zuweisungen an die Kirchengemeinden zu leisten. Die Guthaben bei Kreditinstituten lagen zum Bilanzstichtag bei rund 238,1 Mio. Euro. Der Anstieg um rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Mittelzuflüssen bei Fälligkeit von Wertpapieren des Anlagevermögens.

## PASSIVA

### EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Bistums Aachen setzt sich zusammen aus dem Zweckkapital, dem Eigenkapital im engeren Sinne, und verschiedenen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn aus der Ergebnisrechnung. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, lag im Jahr 2017 bei 52,6 Prozent.

### Zweckkapital

Das Zweckkapital des Bistums ist mit dem Stamm- bzw. Grundkapital eines Wirtschaftsunternehmens vergleichbar. Die Höhe des Zweckkapitals wird immer im Zuge der Aufstellung der Bilanz anhand der bisherigen Vermögensrechnung ermittelt. Mit 86,2 Mio. Euro ist es seit 2005 unverändert.

### Rücklagen und Fonds

Rücklagen und Fonds gehören zum Eigenkapital, sind aber überwiegend für festgelegte Zwecke vorgesehen. Damit stellt das Bistum die Erfüllbarkeit künftiger Aufgaben sicher.

Die Rücklagen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 339,0 Mio. Euro (Vorjahr: 322,6 Mio. Euro). Mit den Rücklagen wird insbesondere sichergestellt, dass die für die nächsten Jahre zugesicherten Schlüsselzuweisungen an Kirchengemeinden und andere kirchliche Einrichtungen stabil gehalten und die dortigen Aufgaben nachhaltig umgesetzt werden können.

Rücklagen und Fonds	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
Kirchengemeindlicher Bereich	143.954,2	136.454,2
Bistum	113.528,1	105.612,3
Caritas	11.060,0	10.060,0
Verbände	4.980,6	4.980,6
Altersversorgung	63.347,6	63.347,6
Freie Rücklagen	2.140,0	2.140,0
<b>GESAMT</b>	<b>339.010,5</b>	<b>322.594,7</b>

Über die Bistumsrücklage werden, neben verschiedenen Projekten, Schwankungsrisiken bei den Erträgen und andere Risiken abgedeckt. Zudem sind in der Bistumsrücklage sogenannte Fonds mit zweckgebundenem Kapital für spezielle Aufgaben enthalten, zum Beispiel der Solidaritätsfonds für Arbeitslose, ein Migrationsfonds sowie ein Fonds für Exerzitenarbeit. Insgesamt beläuft sich das Volumen für acht Fonds auf 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro).

Von besonderer Bedeutung ist die Rücklage für die Altersversorgung. Sie dient dazu, die Versorgungsverpflichtungen des Bistums sicherzustellen. Die gesetzlich zu bildenden Rückstellungen reichen dazu nicht aus, da der hierfür vorgeschriebene Rechnungszins am Kapitalmarkt nicht zu erzielen ist. Deshalb hat das Bistum zusätzlich eine Altersversorgungsrücklage gebildet, die die Differenz zwischen dem Rückstellungsbetrag und den bei realistischen Zinsannahmen notwendigen Vorsorgeverpflichtungen abdeckt.

Das Bistum Aachen hat das strategische Ziel, Rücklagen in Höhe eines Jahreshaushalts aufzubauen, wobei die Altersversorgungsrücklage nicht einberechnet wird. Auch im Rahmen der Ergebnisverwendung 2017 wurde aus dem Jahresüberschuss eine Rücklagenzuführung durchgeführt und damit ein weiterer Schritt zur Zielerreichung umgesetzt.

### Bilanzgewinn

Nach dem Beschluss des Kirchensteuerrats zur Verwendung des Jahresüberschusses verbleibt ein Bilanzgewinn von 0,3 Mio. Euro, der auf das Folgejahr übertragen wird.

### Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen

Der Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens umfasst Zuwendungen, die für festgelegte Zwecke geleistet wurden. Er wird entsprechend der Minderung der eventuellen Rückzahlungsverpflichtung bzw. entsprechend den Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Anlagegüter schrittweise aufgelöst.

### Rückstellungen

Der Großteil der bilanziellen Rückstellungen entfällt auf die Pensionsrückstellungen, die die Versorgungsansprüche der Geistlichen und der in einem beamtenähnlichen Verhältnis bei der Diözese Beschäftigten sowie weiterer Personen decken. Zum 31. Dezember 2017 waren die zukünftigen Leistungen an 700 Versorgungsanwärter und 888 Versorgungsempfänger abzubilden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nahmen 2017 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14,2 Mio. Euro zu.

Auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten und gesetzlicher Vorgaben wird das Volumen für die Pensionsrückstellungen jährlich neu berechnet. Die Berechnung der Altersvorsorgerückstellungen erfolgte unter Zugrundelegung eines 10-Jahres-Durchschnitts-Kalkulationszinses von 3,68 Prozent (gegenüber 4,01 Prozent im Vorjahr).

Neben der Altersvorsorgerückstellung in Höhe von 270,1 Mio. Euro wird eine Rückstellung in Höhe von 23,2 Mio. Euro für pensionsähnliche Verpflichtungen ausgewiesen, die sich aus dem Finanzierungsbeitrag bis zum Jahr 2040 an die KZVK ergibt.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag aus der verpflichtenden Pensionsrückstellung, der gemäß Wahlrecht gebildeten Rückstellung des Finanzierungsbeitrags zur KZVK, sowie den Altersversorgungsrücklagen 356,7 Mio. Euro an Kapital für die Altersversorgungsleistungen gebunden.

Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt 56,9 Mio. Euro. Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Sonstige Rückstellungen	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
Clearing Kirchensteuer	30.579,6	32.373,8
Altersteilzeit	2.059,1	3.229,0
Urlaub, Mehrarbeit, Nachversicherung, Berufsgenossenschaft	2.336,5	2.401,2
Übrige	21.901,5	7.036,7
<b>GESAMT</b>	<b>56.876,7</b>	<b>45.040,7</b>

Größter Einzelposten ist wie auch in den Vorjahren die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing.

Das Clearingverfahren ist ein komplexes Umverteilungssystem zur sachgerechten Zuordnung der Kirchensteuer. Die Lohnsteuer eines Beschäftigten und damit auch die Kirchensteuer wird vom Arbeitgeber an das Betriebsstättenfinanzamt abgeführt. Dieses leitet die Kirchensteuer an die Diözese weiter, in der das Finanzamt liegt.

Die Kirchensteuer steht aber der Wohnortdiözese eines Kirchensteuerpflichtigen zu und wird deshalb im Clearingverfahren neu zugeordnet.

Im Zuge der Endabrechnung der Kirchensteuerverteilung hat das Bistum Aachen seit Jahren regelmäßig Rückerstattungen zu leisten. Da die Abrechnung stets um vier Jahre zeitverzögert erfolgt, sind entsprechende Rückstellungen über die zu erwartenden Rückzahlungsbeträge zu bilden.

Die Steigerung der sonstigen Rückstellungen um rund 11,8 Mio. Euro geht im Wesentlichen auf die Berücksichtigung von Sondereffekten zurück. Zum einen hat das Bistum Aachen im Rahmen der Übernahme der St. Angela-Schule als zwölfter bischöflicher Schule für Pensionen und Beihilfen sowie die Übernahme von Zusatzversicherungen der Mitarbeiter insgesamt 11,0 Mio. Euro zurückgestellt. Außerdem wurden durch die nordrhein-westfälischen Bistümer als Gesellschafter der Katholischen Hochschule gGmbH Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen der Mitarbeiter gebildet. Der auf das Bistum Aachen entfallende anteilige Betrag lag bei 1,7 Mio. Euro. Des Weiteren ergaben sich durch die erfolgte Rückzahlung des Sanierungsgeldes KZVK an die Träger der Kindertagesstätten Forderungen auf Rückzahlung zu hoher Refinanzierungsbeiträge seitens der öffentlichen Verwaltung, für die das Bistum Aachen 2017 rund 2,3 Mio. Euro zurückstellte.

#### **Verbindlichkeiten**

Mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten (14,4 Mio. Euro) besteht gegenüber kirchlichen Einrichtungen, insbesondere für bereits zugesagte Zuschüsse für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten betragen rund 6,8 Mio. Euro. Noch abzuführende Lohnsteuer als Teil der sonstigen Verbindlichkeiten beläuft sich auf rund 2,1 Mio. Euro.







Die Männer und Frauen des Seelsorge-Bereitschaftsdienstes für die Nacht halten wichtige Situationen in einem Buch fest. Ernst Muhr (links) und Pfarrer Christoph Graaff bei der Übergabe.



## Ergebnisrechnung Bistum Aachen

	2017 ▼ (TEuro)	2016 ▼ (TEuro)
<b>ERTRÄGE</b>	<b>332.806,5</b>	<b>328.751,0</b>
Erträge aus der Kirchensteuer	252.373,3	245.754,6
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	59.980,4	59.904,9
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	6.275,4	6.103,6
Sonstige betriebliche Erträge	14.177,3	16.987,9
<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>305.234,9</b>	<b>314.158,3</b>
Zuwendungen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen	120.142,0	122.348,0
Personalaufwand	114.439,7	137.141,5
Abschreibungen	4.138,7	4.123,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66.514,5	50.545,5
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>27.571,6</b>	<b>14.592,7</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-10.811,8</b>	<b>2.915,2</b>
Erträge aus dem Finanzanlagevermögen	13.710,9	12.185,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	397,1	2.171,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	719,3	729,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.200,5	10.712,4
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>16.759,8</b>	<b>17.507,9</b>
Sonstige Steuern	24,2	24,7
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>16.735,7</b>	<b>17.483,2</b>
Bilanzgewinn Vorjahr	9,3	132,5
Entnahme aus Rücklagen	298,2	2.723,7
Einstellung in Rücklagen	-16.714,0	-20.330,2
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>329,2</b>	<b>9,3</b>

## Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

### ERTRÄGE

#### Erträge aus der Kirchensteuer

Die Kirchensteuer stellt mit einem Anteil von 75,8 Prozent die mit Abstand wichtigste Ertragsposition des Bistums Aachen dar. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 252,4 Mio. Euro.

Kirchensteuer	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
Kirchensteuererträge	188.226,4	185.264,4
Erhaltene Clearingzahlungen	74.120,4	72.304,5
<b>Brutto-Kirchensteuererträge</b>	<b>262.346,8</b>	<b>257.568,9</b>
Zuführung Clearingrückstellung	8.470,6	11.037,6
Sonstige Aufwendungen aus der Kirchensteuer*	1.502,9	776,7
<b>Netto-Kirchensteuererträge</b>	<b>252.373,3</b>	<b>245.754,6</b>
Hebegebühren der Finanzämter	7.642,9	7.424,3
<b>ZUR AUFGABENERFÜLLUNG VERFÜGBAR</b>	<b>244.730,5</b>	<b>238.330,3</b>

\* Kappungen, Erlasse, Grenzgemeindenausgleich.

#### Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter sind die zweitgrößte Ertragsquelle und betreffen in erster Linie die Landeszuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen der Bischöflichen Schulen. Diese bewegten sich 2017 auf Vorjahresniveau und betrugen rund 54,6 Mio. Euro. Hinzu kommen Dotationen und Staatsleistungen, unter anderem als Zuschüsse für die Besoldung von Geistlichen und Bediensteten in Höhe von rund 2,4 Mio. Euro, sowie sonstige Zuschüsse von rund 3,0 Mio. Euro.

#### Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten

Die Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Teilnehmergebühren, Verpflegung und Beherbergung. Mit rund 6,3 Mio. Euro stiegen die in dieser Position ausgewiesenen Beträge um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken 2017 gegenüber dem Vorjahr um rund 2,8 Mio. Euro auf rund 14,2 Mio. Euro. Sie umfassen zum einen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, insbesondere aus der Clearingrückstellung. Des Weiteren beinhalten sie die Erstattung des VDD-Strukturbeitrags, Erträge aus der Rückerstattung der KZVK sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Rückerstattung von Beiträgen durch die KZVK.

### AUFWENDUNGEN

#### Zuwendungen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen

2017 haben die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen 120,1 Mio. Euro erhalten. Davon entfielen 70,5 Mio. Euro auf Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände. Verbände und andere kirchengemeindliche Einrichtungen erhielten 40,3 Mio. Euro. Die Hohe Domkirche wurde mit 1,4 Mio. Euro unterstützt, an den Verband der Diözesen Deutschlands und andere bistumsübergreifende Einrichtungen flossen 7,9 Mio. Euro.

Nähere Angaben zur Verwendung der Mittel finden sich im Kapitel „Aufwendungen nach Aufgabenbereichen“ dieses Berichts.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand ist nach den Zuweisungen an die Kirchengemeinden die größte Aufwandsposition des Bistums Aachen. 2017 lagen die Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter bei rund 84,9 Mio. Euro und bewegten sich damit auf Vorjahresniveau.

Hinzu kamen soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 29,4 Mio. Euro, die um rund 22,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert lagen. Grund hierfür ist die im Vorjahr erfolgte Bildung einer Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen zur Deckung der Zahlungsverpflichtungen für den Finanzierungsbeitrag zur KZVK für die Jahre 2017 bis 2040.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2017	2016
Pastorales Personal	602	617
davon Priester und Diakone	261	275
davon Laien im pastoralen Dienst	341	342
Personal an bischöflichen Schulen	680	683
Mitarbeiter im allgemeinen Bistumsdienst	421	421
<b>GESAMT</b>	<b>1.703</b>	<b>1.721</b>

### Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Gebäude, Geschäftsausstattung und geringwertige Vermögensgegenstände lagen 2017 analog zum Vorjahr bei rund 4,1 Mio. Euro.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem der Materialaufwand (17,2 Mio. Euro), Aufwendungen für Fremdpersonal (3,5 Mio. Euro) und sonstige Aufwendungen (46,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Zu Letzteren gehören unter anderem Instandhaltungsaufwendungen (11,2 Mio. Euro), Wasser, Energie, Brennstoffe sowie weiterer Wirtschaftsbedarf (6,6 Mio. Euro), Verwaltungs- und Kommunikationskosten (4,7 Mio. Euro), Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing (2,3 Mio. Euro), Versicherungen (3,3 Mio. Euro) und sonstige Aufwendungen (17,4 Mio. Euro).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund 15 Mio. Euro resultiert vor allem aus Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen. Diese wurden gebildet für Pensionen und Beihilfen für Mitarbeiter der St. Angela-Schule (7,5 Mio. Euro) und der Katholischen Hochschule

(1,7 Mio. Euro), zur Sicherung der Finanzierung erworbener Anwartschaften aus VBL-Verträgen für Mitarbeiter der St. Angela-Schule (3,5 Mio. Euro) sowie für Forderungen auf Rückzahlung zu hoher Refinanzierungsbeiträge aus dem Sanierungsgeld KZVK an Kindertagesstätten (2,3 Mio. Euro).

### FINANZERGEBNIS

Die Erträge aus dem Finanzanlagevermögen inklusive sonstiger Zinsen und ähnlicher Erträge sanken 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,7 Prozent auf 14,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen Verzinsung der Kapitalanlagen von 2,8 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent). Der Rückgang der sonstigen Zinsen geht auf den Wegfall eines Einmaleffektes aus dem Vorjahr zurück.

Den Kapitalerträgen stehen Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber, die unter anderem die gesetzlich vorgeschriebene Aufzinsung der Rückstellungen beinhalten. Diese Position stieg von 10,7 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro. Im Vorjahr waren diese Aufwendungen aufgrund der Umstellung des Kalkulationszinsfußes deutlich niedriger ausgefallen.

Aufgrund der höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen ergibt sich 2017 ein insgesamt negatives Finanzergebnis von -10,8 Mio. Euro.

### JAHRESERGEBNIS

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres ging gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro zurück. Dabei wurden die 2017 erzielten höheren Kirchensteuererträge sowie die niedrigeren Personalaufwendungen des Bistums Aachen vor allem durch die Bildung zusätzlicher Rückstellungen sowie die höhere Aufzinsung der Pensionsrückstellungen auf Basis eines niedrigeren Rechnungszinses kompensiert.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden auf Beschluss des Kirchensteuerrats 7,5 Mio. Euro der Rücklage für die Kirchengemeinden zugewiesen, um die zugesicherten Zuweisungen der nächsten Jahre zu decken. Weitere 7,5 Mio. Euro wurden der Bistumsrücklage als Risikovorsorge zugeführt. In die Caritasrücklage wurden 1,0 Mio. Euro eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von 0,3 Mio. Euro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

## Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses

Mit diesem Finanzbericht will das Bistum Aachen umfassend Transparenz hinsichtlich der Finanz- und Vermögenslage des Bistums und des Bischöflichen Stuhls schaffen. Dabei bedient es sich der etablierten und für die Mehrzahl der Unternehmen verbindlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detaildarstellungen zu einzelnen Positionen wird überdies eine größere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bistums Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss nebst Lagebericht wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Bistum Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Bistums Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – sowie zum Lagebericht wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.
- Es wird ein insgesamt zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt.
- Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt.

Mit Datum vom 22. Oktober 2018 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Bistum Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss und den Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Notfallseelsorger Bernhard Krinke-Heidenfels auf dem Weg zum Einsatz.



# Wofür wird die Kirchensteuer verwendet?

Das Bistum Aachen unterstützt im Rahmen seines kirchlichen Wirkens die Umsetzung einer Vielzahl von Aufgaben, die maßgeblich von Kirchengemeinden, Einrichtungen und Verbänden getragen werden. Die Erträge des Bistums werden dafür jedes Jahr nahezu komplett eingesetzt und den jeweiligen Organisationen damit die für ihre Aufgabenerfüllung notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt.

Im Folgenden wird aufgezeigt, wofür die Erträge des Bistums Aachen im Berichtsjahr 2017 verwendet wurden, das heißt, in welche Aufgabenbereiche sie konkret geflossen sind. Diese Darstellung unterscheidet sich damit von der kaufmännischen Ergebnisrechnung, in der die Aufwendungen primär nach Aufwandsarten gegliedert ausgewiesen werden.

Von den gesamten Erträgen des Bistums in Höhe von 346,9 Mio. Euro resultieren wie im Vorjahr rund 60 Mio. Euro aus Zuschüssen der öffentlichen Hand, die vor allem in den Betrieb von Schulen fließen. Der darüber noch hinausgehende Finanzbedarf für die Schulen sowie die für alle weiteren Organisationen und Handlungsfelder benötigten Mittel werden aus der Kirchensteuer, den Erträgen aus Finanzanlagen oder sonstigen Erträgen des Bistums finanziert.

Zentrale Handlungsfelder im Bistum Aachen, für die drei Viertel der eingesetzten Mittel verwendet werden, sind Seelsorge, Caritas und Bildung. Gleichzeitig muss das Bistum unter anderem für die Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgen, die notwendigen Mittel für die Erhaltung der Gebäude zur Verfügung stellen und die sorgfältige Umsetzung der anfallenden administrativen Aufgaben gewährleisten.

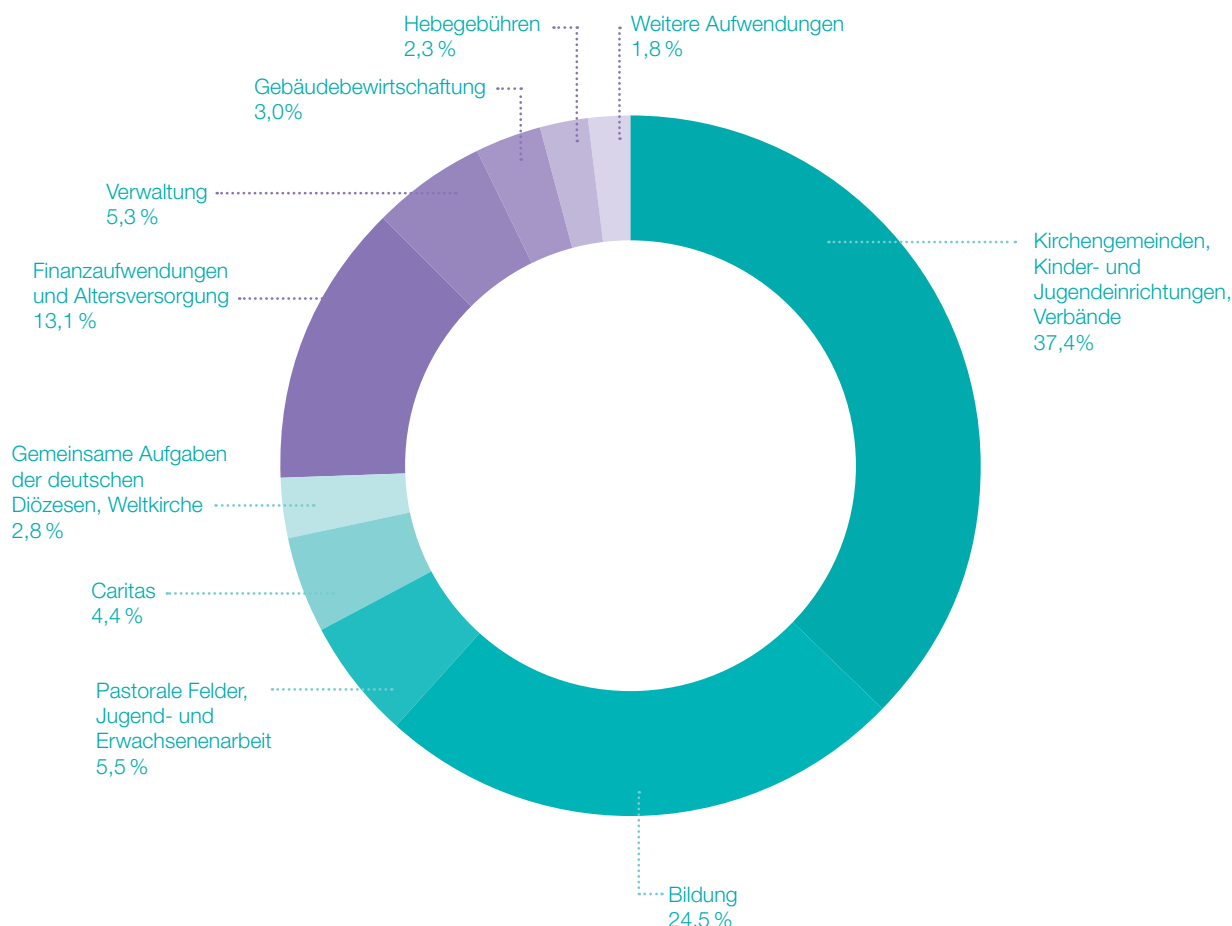
Überschüsse eines Geschäftsjahres werden entweder direkt für bestimmte Aufwendungen eingeplant oder den Rücklagen zugeführt, um die Kontinuität der Arbeit sicherzustellen.

## Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verbände

Die Seelsorge in den pastoralen Räumen ist das wichtigste Standbein der kirchlichen Arbeit im Bistum. Dazu gehören die Kirchengemeinden, die Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Verbände der Jugend- und Erwachsenenarbeit.

Aufwendungen nach Aufgaben	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verbände	123.548,9	127.600,8
Bildung	80.884,7	74.261,9
Pastorale Felder, Jugend- und Erwachsenenarbeit	18.162,3	23.404,9
Caritas	14.464,3	15.577,6
Gemeinsame Aufgaben der deutschen Diözesen, Weltkirche	9.112,5	11.167,3
Finanzaufwendungen und Altersversorgung	43.160,0	27.707,9
Verwaltung	17.371,7	21.860,6
Gebäudebewirtschaftung	10.043,5	10.209,1
Hebegebühren	7.642,9	7.424,3
Weitere Aufwendungen	6.058,0	6.631,6
<b>GESAMT</b>	<b>330.448,8</b>	<b>325.846,0</b>

## Anteile der Aufwendungen nach Aufgabenbereichen



2017 ging der Einsatz von Finanzmitteln für diesen Bereich um 4,1 Mio. Euro bzw. 3,2 Prozent auf 123,5 Mio. Euro zurück. Der höhere Vorjahreswert resultierte im Wesentlichen aus der einmaligen Bildung einer Rückstellung für den KZVK-Finanzierungsbeitrag.

Rund 72 Prozent der Aufwendungen an Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Verbände stellen Zuschüsse dar. 2017 nahmen diese um rund 1,9 Mio. Euro zu, wobei die Erhöhung vor allem Kindergärten und Kindergartenträgern zugutekam. Auf Personalkosten für die Pfarrer sowie die Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten entfallen mit 24,8 Mio. Euro 20,1 Prozent der Aufwendungen für dieses Handlungsfeld.

Analog zum Vorjahr wurde die offene Jugendarbeit 2017 mit rund 1,4 Mio. Euro gefördert. Auch die Begleitung und Förderung von grundlegenden pastoralen Themen, wie Fragen der Liturgie, der Verkündigung, der Exerzientenarbeit, der Kirche in der Gesellschaft sowie der Kirchenmusik, gehören mit einem Aufwand von 1,9 Mio. Euro zu diesem Aufgabenbereich. Mit rund 1,2 Mio. Euro förderte die Diözese den Betrieb eines Jugendhauses, eines Pfadfinder- sowie eines Tagungshauses. Knapp 20 Jugend-, Berufs- und Sozialverbände wurden mit insgesamt 4,2 Mio. Euro in ihrer Arbeit unterstützt.

## **Bildung**

Zum Bereich Bildung gehören in erster Linie die Aufwendungen für den Aufgabenbereich Schule und Hochschule. Das Bistum Aachen ist Träger von elf bischöflichen Schulen, davon sechs Gymnasien, je eine Gesamt-, Grund- und Realschule sowie eine Förderschule und ein Berufskolleg. In den vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannten Ersatzschulen unterrichteten 2017 635 Lehrkräfte insgesamt rund 8.700 Schülerinnen und Schüler.

Von den Gesamtaufwendungen für Bildung in Höhe von 80,9 Mio. Euro entfielen 56,9 Prozent (46,0 Mio. Euro) auf Personalkosten und 10,4 Prozent (rund 8,4 Mio. Euro) auf Fremdleistungen durch Dritte. Für Instandhaltungskosten im Bildungsbereich wurden 5,2 Mio. Euro aufgewendet. 2017 nahmen die Aufwendungen für den Bildungsbereich insgesamt um rund 6,6 Mio. Euro und damit um 8,9 Prozent zu. Dieser Anstieg geht vor allem auf zusätzlich zu bildende Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen bzw. Ausgleichszahlungen an die VBL für Mitarbeiter der St. Angela-Schule sowie der Katholischen Hochschule zurück.

Der Betrieb der Schulen wird weitgehend aus den Zuweisungen der öffentlichen Hand finanziert, die hier nicht betrachtet werden. Der Trägeranteil des Bistums für die bischöflichen Schulen betrug 2017 rund 9,2 Mio. Euro (ohne Berücksichtigung der Pensionszahlungen).

Für die kontinuierliche Weiterbildung des religionspädagogischen Lehrpersonals sowie die Unterstützung der praktischen religionspädagogischen Arbeit in Schulen und Pfarreien betreibt das Bistum Aachen das Katechetische Institut. Die Aufwendungen für diese Einrichtung beliefen sich im Jahr 2017 auf rund 1,9 Mio. Euro.

Die Ausbildung, aber auch die berufliche Fort- und Weiterbildung des pastoralen Personals – das sind die Priester sowie die Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten – finanziert das Bistum Aachen mit 4,0 Mio. Euro. Die Aufwendungen umfassen auch den Unterhalt des Priesterseminars sowie die geistliche Begleitung dieser Berufsgruppen.

Die Bischöfliche Akademie bietet Bildungsprogramme zu religiösen, kulturellen, naturwissenschaftlichen und politischen Themen. Die Schulungs- und Tagungseinrichtung mit eigenem Hotel- und Tagungsbereich steht den kirchlichen Einrichtungen wie auch externen Veranstaltern of-

fen. Für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigte die Akademie im Jahr 2017 Finanzmittel in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Im Bereich der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung werden unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft angesprochen. So bieten beispielsweise die Katholischen Foren für Erwachsenen- und Familienbildung in Mönchengladbach, Krefeld, Düren und Aachen Vortrags- und Seminarreihen zu einem breiten Themenspektrum. Für die Programme dieser Foren wurden 2017 rund 1,6 Mio. Euro eingesetzt.

## **Pastorale Felder, Jugend- und Erwachsenenarbeit**

Neben der kirchlichen Arbeit in den pastoralen Räumen finanziert das Bistum vielfältige weitere seelsorgliche Aufgaben. Zu dem Aufgabengebiet gehören unter anderem die pastorale Arbeit in Krankenhäusern, psychiatrischen Einrichtungen und Gefängnissen, die Seelsorge für Behinderte und Studierende, die Polizei-, Notfall- und Telefonseelsorge, die Flüchtlingsseelsorge, die Ausländerseelsorge in den muttersprachlichen Gemeinden, die Citypastoral und die Arbeiter- und Betriebspastoral sowie die katholischen Beratungszentren für Ehe-, Familien-, Lebens- und Glaubensfragen in Aachen und Mönchengladbach. In diesem Aufgabenbereich dominieren die Personalkosten, die mit 12,7 Mio. Euro rund 70 Prozent der Aufwendungen dieses Bereichs ausmachen. Insgesamt stellte das Bistum Aachen 2017 für diesen Aufgabenbereich rund 18,2 Mio. Euro zur Verfügung. Der gegenüber 2016 zu verzeichnende Rückgang der Aufwendungen um 22,4 Prozent bzw. 5,2 Mio. Euro geht vor allem auf eine 2016 zu bildende Rückstellung für den Finanzierungsbeitrag für die KZVK zurück.

Angebote der Jugend- und Erwachsenenpastoral wurden 2017 mit rund 4,0 Mio. Euro finanziert. Dazu gehörten unter anderem die Aufwendungen für Jugendbeauftragte, Schulungsmaßnahmen, Schulabgängerseminare und Koordination der Jugendarbeit in den Regionen, direkt geförderte Jugendeinrichtungen, Frauen- und Altenpastoral und die Förderung freiwilliger sozialer Dienste.

## **Caritas**

Die Caritas ist eines der zentralen katholischen Handlungsfelder. Koordiniert und getragen werden diese Aktivitäten im Wesentlichen vom Diözesan-Caritasverband mit seinen Untergliederungen und Einrichtungen. Dazu gehören unter anderem ambulante Pflegedienste, Erziehungsberatungsstellen, Fachdienste für Integration und

Migration, Schwangerschaftsberatung, ein breit gefächertes Angebot für Menschen mit Behinderungen, stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Erziehungshilfe, Altenheime, Tagespflegehäuser, Kurzzeitpflegeheime, Krankenhäuser, Reha-Kliniken sowie Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Zuweisungen an die Caritas umfassten im Berichtsjahr 14,5 Mio. Euro. Sie repräsentieren 4,4 Prozent der Gesamtaufwendungen.

### **Gemeinsame Aufgaben der deutschen Diözesen, Weltkirche**

Die Diözesen Deutschlands haben bestimmte Aufgaben der Kirche auf der Ebene des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) gebündelt. Dazu zählen unter anderem das weltkirchliche Engagement und die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus finanzieren die fünf nordrhein-westfälischen (Erz-)Bistümer verschiedene Aktivitäten gemeinsam.

Des Weiteren engagiert sich das Bistum Aachen auch direkt in weltkirchlichen Projekten. Für die Finanzierung von überdiözesanen und weltkirchlichen Projekten wendete das Bistum Aachen 2017 insgesamt rund 9,1 Mio. Euro auf. Im Rahmen der seit mehr als 50 Jahren bestehenden Partnerschaft mit der Kirche in Kolumbien ließ das Bistum Aachen dieser 2017 Hilfsmittel in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro zukommen.

Gegenüber 2016 verzeichneten die Aufwendungen in diesem Handlungsfeld einen Rückgang von 2,1 Mio. Euro. Dies resultiert vor allem aus Einmaleffekten im Jahr 2016 im Rahmen der Mittelbereitstellung für die Projekte im Zusammenhang mit „Anerkennung und Hilfe“ sowie den Umbau der St.-Hedwigs-Kathedrale.

### **Finanzaufwendungen und Altersversorgung**

Die langfristigen Verpflichtungen des Bistums, insbesondere gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sind eine erhebliche Herausforderung für die Finanzplanung. 2017 lagen die Aufwendungen für die Altersvorsorge mit 43,2 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahreswert von 27,7 Mio. Euro. Dieser war aufgrund einer Umstellung des Rechnungszinses einmalig deutlich niedriger als üblich ausgefallen.

### **Verwaltung**

Die administrativen Aufgaben umfassen die diözesane Personal-, Finanz-, Bau- und Liegenschaftsverwaltung sowie die Personal- und Sachaufwendungen für den Bischof, die Weihbischöfe, den Generalvikar und den Offizial sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 20,5 Prozent auf 17,4 Mio. zurück. Grund dafür ist auch hier ein Einmaleffekt aus dem Jahr 2016 für anteilige Aufwendungen im Rahmen der Bildung einer Rückstellung für den KZVK-Finanzierungsbeitrag.

### **Gebäudebewirtschaftung**

Hierunter fallen die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Verwaltungsgebäude und der wirtschaftlich genutzten Liegenschaften mit insgesamt 10,0 Mio. Euro. Auch im Jahr 2017 wurden Projekte im Bereich der Gebäudesanierung des Generalvikariats umgesetzt. Die Instandhaltungskosten bei den selbst genutzten Verwaltungsgebäuden betragen 4,2 Mio. Euro.

### **Hebegebühren**

Die Erhebung der Kirchensteuer erfolgt im Zuge des Lohn- und Einkommensteuereinzugsverfahrens über die Finanzämter. Für diese Dienstleistung behalten die Finanzbehörden eine Hebegebühr in Höhe von 3 Prozent der Kirchensteuereinnahmen ein. Auf die Hebegebühren entfielen 2017 Aufwendungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro.

### **Weitere Aufwendungen**

Die weiteren Aufwendungen betragen 2017 rund 6,1 Mio. Euro. Dazu gehören unter anderem eine Vielzahl diözesaner Projekte sowie Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt.

Für die Beratung und Betreuung von Stiftern und Spendern bei ihrer Planung zur Förderung von Themen und Projekten stellte das Bistum 2017 Mittel in Höhe von 0,5 Mio. Euro bereit.

Die auf seinem Gebiet ansässigen Ordensinstitute unterstützte das Bistum 2017 mit 1,1 Mio. Euro.



# Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl Aachen

Der Bischöfliche Stuhl Aachen ist eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Bei der Gründung des Bistums Aachen im Jahr 1930 erhielt er Vermögenswerte des Erzbischöflichen Stuhls Köln – insbesondere solche, die durch Stiftungen, Erbschaften oder Schenkungen aus dem Gebiet des neuen Bistums der alten Erzdiözese zugeflossen waren. Heute verfügt der Bischöfliche Stuhl über ein sogenanntes Zweckkapital von rund 6,5 Mio. Euro, das im Wesentlichen in Immobilien und Beteiligungen angelegt ist. Neben den laufenden bischöflichen Tätigkeiten sind beim Bischöflichen Stuhl Sonderaufgaben angesiedelt. Zudem sind die laufende Instandhaltung und die Bewirtschaftung der Immobilien zu finanzieren.

Der Haushalt und das Vermögen des Bischöflichen Stuhls sind keine ausschließlich dem Bischof vorbehaltenen Mittel. Vielmehr benötigt der Bischof als Verwalter und Nutznießer für jede Umschichtung der Vermögenswerte die Genehmigung des Vermögensverwaltungsrats und des Domkapitels als Beratungsgremien des Bischofs.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt ebenso wie beim Bistum Aachen nach handelsrechtlichen Vorgaben und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls für das Jahr 2017 ebenso wie für den Vorjahresbericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Mitglieder des Seelsorgeteams am St.-Antonius-Hospital in Eschweiler in der Krankenhauskapelle: Pfarrer Christoph Graaff, Gemeindefereferent Thomas Kolligs, Ernst Muhr, Gabriele Simon, Maria Platz (v. l.).





## Bilanz Bischöflicher Stuhl Aachen

**AKTIVA**

	2017 ▼ (TEuro)	2016 ▼ (TEuro)
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>5.871,7</b>	<b>5.957,1</b>
<b>I. Sachanlagen</b>	<b>2.581,0</b>	<b>2.666,4</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	3.290,7	3.290,7
	<u>3.290,7</u>	<u>3.290,7</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>2.820,2</b>	<b>2.506,5</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen kirchliche Einrichtungen	0,0	9,6
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,3	3,4
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4,2	12,8
	<u>8,4</u>	<u>25,8</u>
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>2.811,7</b>	<b>2.480,7</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>8.691,8</b>	<b>8.463,6</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

**AKTIVA****A.I. Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen umfasst ausschließlich Grundstücke und Gebäude. Neben land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen besitzt der Bischöfliche Stuhl sechs Gebäude. Ein Gebäude, das Jugendhaus Krefeld, wird für kirchliche Zwecke genutzt, die übrigen Immobilien sind Mietobjekte. Die Bewertungsverfahren entsprechen denen im Jahresabschluss des Bistums Aachen.

**A.II. Finanzanlagen**

Der Bischöfliche Stuhl Aachen ist mit 8,9 Prozent an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln (ASW), beteiligt. Die 1949 gegründete Gesellschaft verfolgt den Zweck, geeigneten Wohnraum insbesondere für Familien aus weniger finanzkräftigen Bevölkerungsschichten zu schaffen. Gesellschafter sind die nordrhein-westfälischen Bistümer und das Bistum Trier. Die ASW bewirtschaftet rund 11.700 eigene Wohnungen und

Gewerbeobjekte sowie 2.200 Garagen und Stellplätze in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 7.100 Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 2.600 Garagen und Stellplätze im Eigentum Dritter. Weitere Betätigungsfelder sind der Wohnungsneubau und die Baubetreuung. Der Buchwert der Beteiligung des Bischöflichen Stuhls Aachen beläuft sich auf rund 3,3 Mio. Euro und entspricht damit dem anteiligen Betrag am Stammkapital der Gesellschaft.

**B. Umlaufvermögen**

Das Umlaufvermögen stieg aufgrund der Einnahmenüberschüsse des Wirtschaftsjahres auf 2,8 Mio. Euro an. Dabei dominieren die Guthaben bei Kreditinstituten. Sie sichern die laufende Liquidität des Bischöflichen Stuhls.



## PASSIVA

	2017 ↓ (TEuro)	2016 ↓ (TEuro)
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	<b>8.607,1</b>	<b>8.316,7</b>
<b>I. Zweckkapital</b>	<b>6.488,2</b>	<b>6.488,2</b>
<b>II. Rücklagen und Fonds</b>	<b>2.095,0</b>	<b>1.825,0</b>
<b>III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>23,9</b>	<b>3,5</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>7,0</b>	<b>53,4</b>
1. Sonstige Rückstellungen	7,0	53,4
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>77,8</b>	<b>93,5</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42,5	62,7
2. Sonstige Verbindlichkeiten	35,3	30,8
<b>BILANZSUMME</b>	<b>8.691,8</b>	<b>8.463,6</b>

## PASSIVA

### A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls stieg aufgrund des positiven Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent auf 8,6 Mio. Euro. Größte Position ist das Zweckkapital mit unverändert rund 6,5 Mio. Euro.

Hinzu kommt eine zweckgebundene Rücklage. Sie dient unter anderem der Finanzierung einer 2008 eingerichteten Stiftungsprofessur, die nach dem vormaligen Aachener Bischof Dr. Klaus Hemmerle benannt ist. Der am Institut für Katholische Theologie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule angesiedelte Lehrstuhl greift fach- und fakultätsübergreifende Fragen auf. Der Bischöfliche Stuhl trägt mit jährlich 30.000 Euro zur Finanzierung bei. Die Rücklage wurde im Rahmen der Ergebnisverwendung 2017 per saldo mit 270.000 Euro dotiert und dient der allgemeinen Risikovorsorge.

### B. Rückstellungen

Die Veränderung der Rückstellung beruht im Wesentlichen auf der Inanspruchnahme der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung.

### C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gingen im Vergleich zum Vorjahr um rund 17 Prozent zurück.



## Ergebnisrechnung Bischöflicher Stuhl Aachen

	2017 ▼ (TEuro)	2016 ▼ (TEuro)
<b>ERTRÄGE</b>	<b>149,4</b>	<b>147,9</b>
Kollekten und Spenden	0,1	0,1
Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter	18,9	27,4
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	124,3	115,2
Sonstige betriebliche Erträge	6,2	5,2
<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>251,9</b>	<b>502,6</b>
Zuwendungen und Umlagen an kirchliche Einrichtungen	30,0	30,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen	85,4	85,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	136,6	387,2
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-102,6</b>	<b>-354,7</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>396,9</b>	<b>504,0</b>
Erträge aus Beteiligungen	396,9	504,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,9
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>294,3</b>	<b>149,4</b>
Sonstige Steuern	3,9	3,8
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>290,4</b>	<b>145,6</b>
Bilanzgewinn/Bilanzverlust Vorjahr	3,5	17,9
Entnahme aus Rücklagen	30,0	30,0
Einstellung in die Rücklagen	300,0	190,0
<b>BILANZGEWINN/BILANZVERLUST</b>	<b>23,9</b>	<b>3,5</b>

## Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Aus dem Haushalt des Bischöflichen Stuhls werden neben der Vermögensverwaltung im Wesentlichen besondere Aufgaben finanziert.

Der Bischöfliche Stuhl erzielt Erträge aus öffentlichen Zuwendungen (2017 rund 19.000 Euro), die städtische Zuschüsse für ein Jugendhaus beinhalten.

Die Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozent. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen aus der Vermietung von Wohnungen und Erbpachten sowie den Erträgen aus Land-, Forstwirtschafts- und Jagdpachten.

Der Aufwandsposten „Zuwendungen und Umlagen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen“ umfasst die jährliche Zuweisung für die Bischof-Hemmerle-Proffessur.

Während des Geschäftsjahres 2017 wurden keine Arbeitnehmer beschäftigt, es fielen daher auch keine Personalaufwendungen an.

Die Abschreibungen betreffen die vermieteten Wohngebäude und das Jugendhaus in Krefeld.

Größte Aufwandsposition sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Sie beinhalten Instandhaltungsaufwendungen sowie die Energie- und Bewirtschaftungskosten. Der Rückgang um rund 65 Prozent gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf den Abschluss der Modernisierung eines Wohngebäudes zurück.

Die Finanzerträge von rund 397.000 Euro stammen aus Ausschüttungen der Beteiligung an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft.

Im Vorjahr erzielte der Bischöfliche Stuhl aus fälligen Genussrechten einen zusätzlichen Ertrag in Höhe von 108.000 Euro.

Das negative Betriebsergebnis konnte auch im Jahr 2017 durch die Finanzerträge ausgeglichen werden. Es ergab sich ein Jahresüberschuss von rund 290.000 Euro. Nach Dotierung der Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 23.900 Euro.

## Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detaildarstellungen zu einzelnen Positionen wird überdies eine größere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bischöflichen Stuhls Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Mit Datum vom 27. Juli 2018 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Bischöflichen Stuhl Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

# Jahresabschluss Domkapitel Aachen



Silberschmied Lothar Schmitt reinigt den Marienschrein im Aachener Dom, denn auch unter der schützenden Glasvitrine sammelt sich der Staub. Wie der Karlsschrein wird der Marienschrein regelmäßig auf Schäden untersucht. Im Marienschrein in der Chorhalle des Aachener Doms werden die vier Tuchreliquien aufbewahrt.





## Kirche für Aachen – Erbe für die Welt

Zum dritten Mal legt das Domkapitel Aachen seine Finanzen offen und berichtet über den Jahresverlauf der pastoralen Arbeit und das Leben im Dom.

Der Aachener Dom zählt zu den herausragenden Bauwerken in Deutschland und Europa. Er ist zwölf Jahrhunderte gebaute Weltgeschichte. Die Kirche Karls des Großen. Das Haus aus Licht mit einmaliger Kirchenarchitektur. Die Kirche für Aachen. Und ein europäischer Ort. Am 8. September 1978 wurde die Kathedrale als erstes Bauwerk in Deutschland in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Dieses 40-jährige Jubiläum feierten das Domkapitel und die Stadt Aachen im September dieses Jahres mit einer Festwoche, die den Dom religiös, kulturell und musikalisch einzigartig präsentierte. 73.000 Menschen nahmen an den Veranstaltungen teil. 2017 besuchten insgesamt rund 1,2 Millionen Menschen den Aachener Dom.

Nach Beendigung der Restarbeiten der 30-jährigen Grundsanierung ist die Kathedrale seit Ende letzten Jahres wieder gerüstfrei. Die Dombauhütte sorgt mit der „pflegenden Hand“ dafür, das UNESCO-Welterbe für kommende Generationen zu erhalten. In den vergangenen Jahren haben wir es geschafft, alle Baukörper des Aachener Domes zu stabilisieren und zu sanieren. Für die Zukunft gilt es, Zentralbau, Chorhalle und Kapellenkranz zu erhalten und zu pflegen. Der Dom braucht die pflegende Hand der Dombauhütte, damit so viel Originalsubstanz wie möglich erhalten bleibt. So können kleine Reparaturen kurzfristig mit großer Wirkung ausgeführt werden. Aufgabe für die Zukunft wird es sein, einen Schritt vor dem Schaden zu sein, um größere Probleme zu vermeiden.

Leider gelingt dies nicht immer. 2017 musste die Domorgel aufwendig saniert werden. Sie wies erhebliche Schäden auf, Schimmel und Schmutz beeinträchtigten Klang und Funktionstüchtigkeit. Dank staatlicher und kirchlicher Zuschüsse von 130.000 Euro und Spenden von 120.000 Euro konnten wir neben der Sanierung zusätzlich die vorhandene Klanglücke schließen. Das Hauptwerk wurde mit einem Streich-, einem Flöten- sowie einem Tuba-Register ergänzt, die zuvor nicht in der Domorgel vorhanden waren.

Der Jahresfehlbetrag ist 2017 deutlich geringer als im Vorjahr. Gründe dafür sind ein erfreulich hohes Spendenaufkommen und vergleichsweise geringe Instandhaltungsaufwendungen. Mit Blick auf die anstehenden Sanierungen im Bereich der Annexbauten wie zum Beispiel die Dacheindeckung der Taufkapelle und der Kreuzgänge stellt die Verbesserung des Jahresergebnisses 2017 allerdings keinen dauerhaften Trend dar. Die Bemühungen um die Konsolidierung der Finanzen gehen weiter.

Dompropst Manfred von Holtum



## Status und Pflichten des Domkapitels

Das Domkapitel Aachen ist eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR). Es ist verantwortlich für die Liturgie und Seelsorge im Aachener Dom, sorgt für den Erhalt sowie die Sicherung des Doms und seiner Einrichtungen und es wählt den Bischof von Aachen. Das Domkapitel verfügt über eigenes Vermögen und erstellt einen Jahresabschluss.

Zum Vermögen des Domkapitels gehört auch die Domkirche. Der Aachener Dom wurde 1978 als erstes Bauwerk in Deutschland in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO aufgenommen. Die von Kaiser Karl dem Großen vor mehr als 1.200 Jahren errichtete Marienkirche zählt zu den herausragenden Monumenten in Europa. Die Kathedrale ist Grablege des Frankenherrschers und Krönungskirche von 30 deutschen Königen und 12 Königinnen. Sie ist Wallfahrtskirche, die Pilger aus aller Welt besuchen, um die Heiligtümer, die vier Tuchreliquien im Marienschrein, und Karl den Großen zu verehren.

Der Aachener Dom ist ein beeindruckendes Zeugnis des Glaubens und stellt für Christen im Bistum Aachen und für Pilger aus aller Welt eine wichtige Stätte für die Begegnung mit Gott dar. Das Domkapitel trägt die Verantwortung für spirituelle und kulturelle Angebote im Dom. Es sorgt für die würdige Feier des Gottesdienstes und für die Seelsorge am Dom. Mit Führungen, Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen fördert es die christlich geprägte europäische Kultur.

Als weltweites Touristenziel besuchen rund 1,2 Millionen Menschen jedes Jahr die europäische Kathedrale. Sie für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und zu schützen, sieht das Aachener Domkapitel als vorrangige Aufgabe an.

## Lebendiges Wirken

Die tägliche Arbeit im, am und um den Dom umfasst fünf Aufgabenbereiche. Jedem Bereich sind Aufwendungen zugeordnet. Abzüglich der jeweiligen Zuschüsse von Dritten oder selbst erwirtschafteter Erträge, zum Beispiel aus Spenden, verbleibt jeweils ein vom Domkapitel selbst zu tragender Aufwand.

- Domseelsorge, Musik in der Liturgie und die laufenden „Dienste“ des Doms bilden die Basis für alle Aktivitäten am Dom. Rund 1.000 Gottesdienste werden hier jährlich gefeiert. Hinzu kommen wöchentliche ökumenische Mittagsmeditationen und rund 100 Trauungen und Taufen. Zu den Aufwendungen gehören zum Beispiel die laufenden Betriebskosten für Energie ebenso wie die Personalkosten für die Domschweizer und das weitere Personal. Der Gesamtaufwand hierfür betrug im Jahr 2017 rund 0,6 Mio. Euro. Davon war rund die Hälfte aus Eigenmitteln des Domkapitels zu finanzieren.
- Für die Dommusik sorgen insbesondere die am Dom aktiven Chöre. Schon vor mehr als 1.200 Jahren sangen Jungen und Klerus gemeinsam in Karls Marienkirche den Cantus Romanus – den heute „gregorianisch“ genannten Choral. In dieser Tradition gestalten auch heute noch die Knaben und Herren des Aachener Domchores die feierliche Liturgie. 2011 gründete das Domkapitel den Mädchenchor am Aachener Dom. Beide Chöre bieten nicht nur in den Sonntagsgottesdiensten, sondern auch in regelmäßigen Konzerten und Veranstaltungen ihr hohes musikalisches Können dar. Neben diesen Chören bereichert ein Vokalensemble die Dommusik. Hinzu kommen Konzerte und literarische Veranstaltungen, Angebote der Europäischen Stiftung Aachener Dom und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Karlsverein Dombauverein Aachen. Vom Gesamtaufwand in Höhe von 0,7 Mio. Euro trug das Domkapitel rund 0,4 Mio. Euro.
- Der Aachener Dom ist ein kunsthistorisches Ensemble von europäischer Bedeutung. Die Dombauhütte Aachen trägt dafür Sorge, das Bauwerk für die Nachwelt zu erhalten. Viele Freunde und Förderer des Aachener Doms haben dazu in den vergangenen 30 Jahren ihren Beitrag geleistet. Das Spendenaufkommen ist nochmals auf 0,5 Mio. Euro gestiegen. Weitere Finanzmittel (0,2 Mio. Euro) stammen aus Zuschüssen der Stadt Aachen und des Landes Nordrhein-Westfalen. 0,3 Mio. Euro steuerte der Karlsverein Dombauverein Aachen zur Instandhaltung des Doms bei. Das Bistum trägt 0,2 Mio. Euro.
- Der Aachener Domschatz ist einer der bedeutendsten Kirchenschätze Europas, eine einzigartige Sammlung von Kostbarkeiten aus der Geschichte des Aachener Doms. Zu sehen sind sakrale Kulturschätze von der Antike bis in das 20. Jahrhundert. Einige davon gehö-

ren zu den bedeutendsten Kunstwerken ihrer Epoche. Weltweit bekannt ist die Karlsbüste mit der Schädeldecke Karls des Großen. Seine herausragende Stellung verdankt der Schatz vor allem der Tatsache, dass der heutige Aachener Dom jahrhundertlang die Krönungskirche der römisch-deutschen Könige und als Marienkirche Ziel einer bedeutenden Wallfahrt war. Das Team der Domschatzkammer betreut die Objekte der Schatzkammer, aber auch die Schatzstücke im Dom wissenschaftlich und konservatorisch, so den Karlschrein oder den Heinrichsambo. Die Dominformation ist die zentrale Anlaufstelle für alle Besucher. Über 30 Dom- und Schatzkammerführerinnen und -führer bringen den Dom und die Schatzstücke in rund 7.000 Rundgängen rund 140.000 Teilnehmern pro Jahr nahe. Die Aufwendungen für die Domschatzkammer mit Dominformation und zugehörigem Führungsbetrieb betragen einschließlich der zugehörigen Gebäudebewirtschaftung rund 0,9 Mio. Euro. Diese konnten weitgehend durch eigene Erträge aus Eintrittsgeldern und Führungen gedeckt werden.

- Das Domkapitel ist Träger der Domsingschule. Die öffentliche katholische Grundschule verfolgt neben der allgemeinen schulischen Bildung das Ziel, Nachwuchs für die Chöre der Dommusik auszubilden. Die Schwerpunkte der Schule liegen in der religiösen Erziehung und musikalischen Bildung. In der zweizügigen Grundschule werden knapp 200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Der jährliche Aufwand liegt bei rund 1,3 Mio. Euro, davon werden 0,3 Mio. Euro vom Domkapitel getragen.

Hinzu kommen Aufwendungen für die Domverwaltung, den Betrieb und die Instandhaltung der Immobilien sowie die allgemeine Vermögensverwaltung des Domkapitels.

## Jahresabschluss 2017

Die Bilanzierung und Bewertung des Vermögens des Domkapitels erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss des Domkapitels für das Jahr 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Lesung für Kinder im Aachener Dom mit Oliver Scherz im März 2018. Der Kinderbuchautor nahm Kinder, Eltern, Großeltern und Lehrer mit auf die Reise in eine fantastische Welt voller Abenteuer.

## Bilanz Domkapitel Aachen

**AKTIVA**

	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>24.906,9</b>	<b>24.629,6</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>82,3</b>	<b>130,2</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>22.658,4</b>	<b>22.399,2</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.091,2	2.025,2
2. Sonstige Ausleihungen	75,0	75,0
	<b>2.166,2</b>	<b>2.100,2</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>1.085,6</b>	<b>1.584,3</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>253,4</b>	<b>276,7</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68,1	65,9
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,6	319,4
	<b>68,7</b>	<b>385,2</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>763,5</b>	<b>922,4</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>71,2</b>	<b>67,5</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>26.063,7</b>	<b>26.281,4</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

**AKTIVA****A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Position enthält die aktivierten Herstellungskosten der Website des Domkapitels. Diese wurde im Jahr 2015 mit modernsten Funktionen, unter anderem einem virtuellen Rundflug im Dom, vollständig neu erstellt und ging 2016 online.

**A.II. Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen umfasst 20 Immobilienobjekte sowie landwirtschaftliche Flächen und in Erbpacht vergebene Grundstücke. Die Bewertung erfolgt nach den gleichen Verfahren wie beim Bistum Aachen. Der Dom ist mit einem Buchwert von 2 Euro (Gebäude und Grundstück) enthalten.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung des modernisierten Bischofshauses.

## PASSIVA

	2017 ↓ (TEuro)	2016 ↓ (TEuro)
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	<b>21.726,5</b>	<b>22.319,1</b>
I. Zweckkapital	<b>24.397,9</b>	<b>24.397,9</b>
II. Rücklagen und Fonds	<b>33,7</b>	<b>33,7</b>
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<b>-2.705,1</b>	<b>-2.112,4</b>
<b>B. SONDERPOSTEN</b>	<b>1.092,5</b>	<b>850,0</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>763,7</b>	<b>809,0</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	652,4	578,2
2. Sonstige Rückstellungen	111,4	230,8
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>2.410,9</b>	<b>2.243,2</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.201,0	1.735,1
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193,1	493,5
3. Sonstige Verbindlichkeiten	16,9	14,6
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>70,0</b>	<b>60,0</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>26.063,7</b>	<b>26.281,4</b>

Übersicht Immobilien	Buchwert 2017 (TEuro)	Buchwert 2016 (TEuro)
Dom mit angrenzenden Gebäuden (2 Euro)	0,0	0,0
Taufkapelle im Domhof (2 Euro)	0,0	0,0
Domsingschule	3.084,4	3.236,9
Domschatzkammer	519,3	382,3
Bischofshaus	2.345,8	522,6
3 selbst genutzte Verwaltungsgebäude	1.672,0	1.708,2
15 Wohnhäuser	6.396,2	6.584,3
1 vermietete Eigentumswohnung	131,3	133,0
28 Erbpachtgrundstücke (ca. 17.300 m <sup>2</sup> Grundstücksfläche)	3.961,9	3.961,9
26 verpachtete landwirtschaftliche Flächen (110 ha)	4.187,9	4.193,8
<b>GESAMT</b>	<b>22.298,8</b>	<b>20.723,0</b>

### A.III. Finanzanlagen

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere und Spareinlagen bei verschiedenen Banken und Sparkassen. Unter den sonstigen Ausleihungen sind Genossenschaftsanteile der Pax-Bank Aachen ausgewiesen. Von beiden Positionen wird jeweils ein kleiner Anteil treuhänderisch für die Europäische Stiftung Aachener Dom gehalten.

### B. Umlaufvermögen

Die Vorräte umfassen Warenbestände, beispielsweise Poster, Postkarten, Bücher und Geschenkartikel. Hinzu kommen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Zins- und Erstattungsansprüchen. Der Kassenbestand dient zur Sicherung der laufenden Liquidität des Domkapitels.

### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Gehaltsvorauszahlungen für Januar 2018.



## PASSIVA

### A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Domkapitels besteht im Wesentlichen aus dem Zweckkapital. Hinzu kommen Rücklagen, die ausschließlich der Europäischen Stiftung Aachener Dom zuzurechnen sind. Geschmälert wird das Eigenkapital durch den vorgetragenen Bilanzverlust. Die Eigenkapitalquote beträgt 83,4 Prozent.

### B. Sonderposten

Als Sonderposten wird ein Zuschuss des Bistums Aachen für die Sanierung und Erweiterung des Bischofshauses ausgewiesen.

### C. Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wird eine Altersversorgungsrückstellung von rund 0,7 Mio. Euro ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszinsfuß von 3,68 Prozent (Vorjahr: 4,31 Prozent).

Sonstige Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden.

### D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Kredite für Renovierungs- und Modernisierungsprojekte. Der Anstieg resultiert aus neuen Modernisierungsprojekten.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um die Vorauszahlung der Zuschüsse für Januar 2018 von der Bezirksregierung Köln für die Domsingschule.







Rund 500 Sternsinger umarmen den Aachener Dom. Unter dem Motto „Kulturerbe trifft Welterbe“ setzen die Sternsinger am Ende der Festwoche „40 Jahre Weltkulturerbe Aachener Dom“ einen „königlichen“ Akzent.

## Ergebnisrechnung Domkapitel Aachen

	2017	2016
	(TEuro)	(TEuro)
<b>ERTRÄGE</b>	<b>5.083,5</b>	<b>5.453,3</b>
Kollekten und Spenden	800,0	720,3
Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter	2.487,7	2.736,6
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	1.718,1	1.834,5
Sonstige betriebliche Erträge	77,8	161,8
<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>5.629,7</b>	<b>6.380,9</b>
Zuwendungen und Umlagen an kirchliche Einrichtungen	0,1	0,0
Materialaufwand	740,2	913,5
Personalaufwand	2.689,6	2.570,1
Abschreibungen	567,4	526,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.632,4	2.370,6
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>-546,2</b>	<b>-927,6</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-46,4</b>	<b>-36,8</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	54,2	52,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,8	5,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	99,9	84,5
<b>JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>-592,6</b>	<b>-964,4</b>
Bilanzgewinn/Bilanzverlust Vorjahr	-2.112,4	-1.148,1
Entnahme aus den Rücklagen	0,0	0,0
Einstellung in die Rücklagen	0,0	0,0
<b>BILANZGEWINN/BILANZVERLUST</b>	<b>-2.705,1</b>	<b>-2.112,4</b>

## Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

## ERTRÄGE

Das Domkapitel erzielt Erträge aus Spenden, Zuschüssen und eigenen Tätigkeiten.

Spenden, Kollekten und Nachlässe beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 0,8 Mio. Euro.

Zuschüsse machen rund die Hälfte der Erträge aus. Davon stammen 0,8 Mio. Euro bzw. rund 33 Prozent aus Zuschüssen des Landes für den Betrieb der Domsingschule. Das Bistum trägt rund 46 Prozent der Zuschüsse bei und unterstützt mit Zuweisungen von insgesamt rund 1,1 Mio. Euro für laufende Aufwendungen und Instandhaltungsmaßnahmen. Zuschüsse von Dritten beliefen sich 2017 auf rund 0,5 Mio. Euro. Dabei handelt es sich vor allem um Mittel des Karlsvereins Dombauverein Aachen für den Erhalt des Doms.

Zu den Erträgen aus wirtschaftlichen Tätigkeiten gehören Erträge aus Veranstaltungen, Elternbeiträge für Lehrmittel sowie Erträge aus Vermietung und Verpachtung. Sonstige Erträge stammen vor allem aus der Auflösung von Sonderposten, der Veräußerung von Sachanlagen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem periodenfremden Ertrag im Jahr 2016.

## AUFWENDUNGEN

Bei den Aufwendungen dominieren die Personalkosten mit einem Anteil von fast 50 Prozent. 2017 beschäftigte das Domkapitel 81 angestellte und 11 beamtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen Führerinnen und Führer für Dom und Schatzkammer auf Honorarbasis. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent.

Die Aufwandsposition „Materialaufwand“ bezieht sich auf Lehr- und Unterrichtsmaterial, Schülerfahrtkosten sowie weitere Honorare und Spesen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus geringeren Aufwendungen für die Chorarbeit.

Rund 31 Prozent der Aufwendungen entfielen auf Instandhaltungsmaßnahmen und die laufende Bewirtschaftung (Heizung, Strom, Reinigung) sowie Verwaltung und Kommunikation, die unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst sind. Da 2017 deutlich weniger Aufwand für die Gebäudeerhaltung anfiel, ging diese Aufwandsposition gegenüber dem Vorjahr um 31,1 Prozent zurück.

Insgesamt fiel der Rückgang der Aufwendungen mit 11,8 Prozent stärker aus als der Rückgang der Erträge in Höhe von 6,8 Prozent. Dies führte zu einem Rückgang des Jahresfehlbetrages um 38,5 Prozent auf 0,6 Mio. Euro.

## Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses

Die im vorliegenden Finanzbericht des Domkapitels dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detaildarstellungen zu einzelnen Positionen wird überdies eine größere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Domkapitels Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss des Domkapitels Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Domkapitels Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Mit Datum vom 28. August 2018 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Domkapitel Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



# Diözesane Stiftungen

Stifterinnen und Stiftern bietet das Bistum Aachen vielfältige Möglichkeiten, um ihr Engagement mit christlicher Wertorientierung nachhaltig zur Wirkung zu bringen. Die älteste Stiftung im deutschsprachigen Raum wurde bereits 917 n. Chr. gegründet. Meist dienen Stiftungen mildtätigen oder religiösen Zwecken. Sie fördern Projekte und sind Träger von Hospizen, Krankenhäusern, Waisenhäusern und anderen caritativen Einrichtungen. Diese Stiftungen – für die „Ewigkeit“ errichtet – bestehen heute noch und erfüllen ihren Zweck.

Menschen, die sich als Stifter engagieren wollen, bietet das geordnete Stiftungswesen des Bistums Orientierung, Angebote und konkrete Handlungsfelder. Es geht auf Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff zurück, der im Jahr 2009 das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen und vier weitere bischöfliche Stiftungen des privaten Rechts ins Leben rief.

Die Stiftungen wurden auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen für Stiftungen im Bürgerlichen Gesetzbuch, des Stiftungsgesetzes Nordrhein-Westfalen und der kirchlichen Stiftungsordnung für das Bistum Aachen errichtet. Die Stiftungen sind rechtlich selbstständige Körperschaften und wurden bei Errichtung mit einem Kapital von insgesamt 3,3 Mio. Euro ausgestattet. Am 2. Januar 2009 erhielten sie vom Regierungspräsidenten in Köln die Anerkennung. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug das Stiftungskapital einschließlich der zugehörigen Treuhandstiftungen rund 26,5 Mio. Euro.

Nach den Bestimmungen der Abgabenordnung sind die Stiftungen von der Finanzbehörde als gemeinnützig anerkannt. Sie fördern gemäß ihren Satzungen verschiedene kirchliche Zwecke, so zum Beispiel die pastoralen Dienste im Bistum Aachen, die Partnerschaft mit der Kirche in Kolumbien oder die Bildung an den bischöflichen Schulen. Weitere Handlungsfelder reichen von der Denkmalpflege und dem Erhalt von kirchlicher Kunst über die Kinder- und Jugendarbeit bis zur Förderung der Altenarbeit.

Stiftungen dürfen nur die Vermögenserträge, also Zinsen und Spenden, für die Förderung ihrer Stiftungszwecke einsetzen. Das Stiftungskapital bleibt erhalten.

Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen veröffentlicht die Bilanzen, Satzungen und weitere Informationen zu den von ihm verwalteten selbstständigen Stiftungen auf seiner Website [www.stiftungsforum-bistum-aachen.de](http://www.stiftungsforum-bistum-aachen.de).

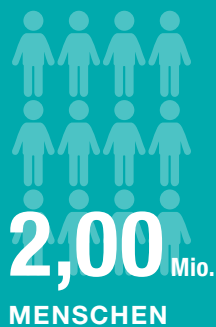
Bilanzsummen der Hauptstiftungen (ohne Treuhandstiftungen)	2017 (TEuro)	2016 (TEuro)
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen	922,8	839,3
Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen	1.158,4	1.173,8
San-Pedro-Claver-Kolumbienstiftung	1.670,1	1.663,8
Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung – Schulstiftung im Bistum Aachen	1.707,4	1.666,6
Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege	1.207,5	1.209,9
<b>GESAMT</b>	<b>6.666,2</b>	<b>6.553,4</b>



Die Notfallseelsorger versuchen, in einer in Unordnung geratenen Welt eine Struktur zu bilden, die es erlaubt, zur Ruhe zu kommen. Oft helfen Rituale. Im Einsatzfahrzeug gibt es dafür Kerzen, ein Kreuz, eine Bibel, ein Gesangbuch sowie Kinderbücher und einen Teddybären.

# Das Bistum Aachen in Zahlen

## Basisdaten



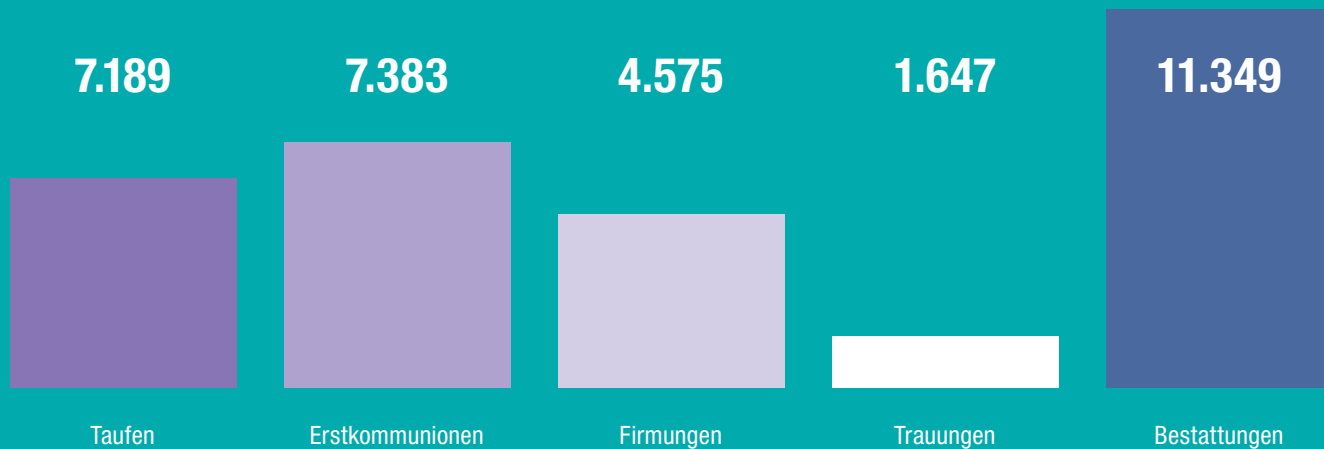
## Struktur



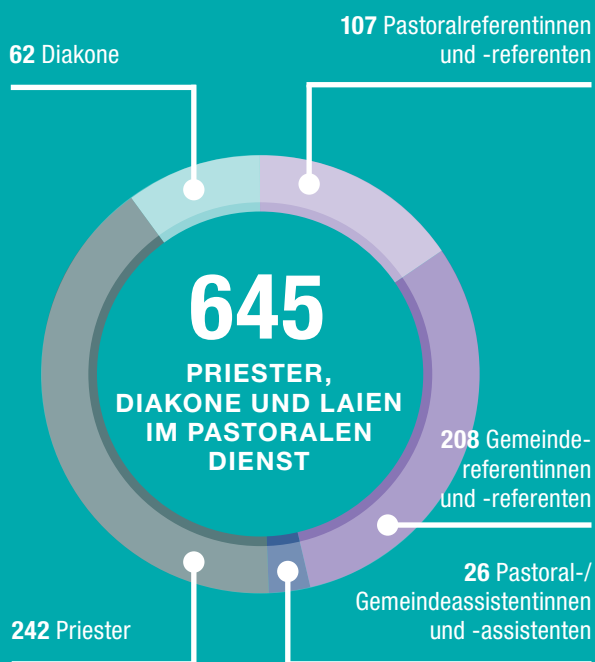
## Soziale Einrichtungen



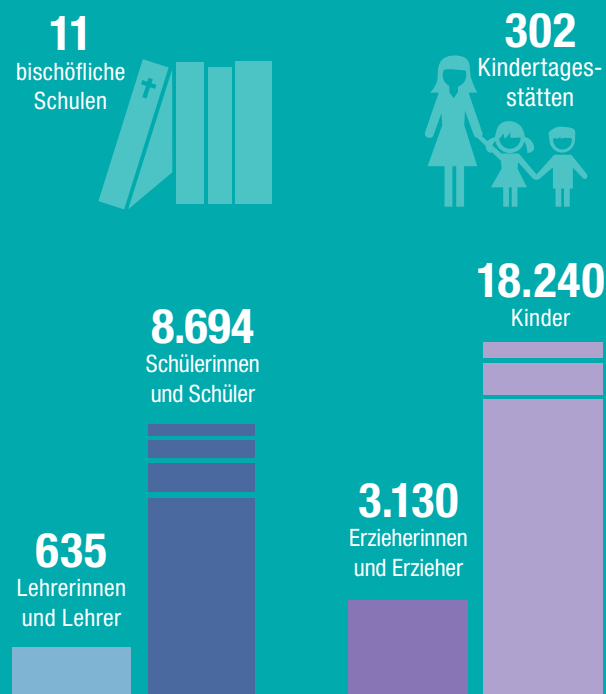
## Sakramente und Sakramentalien



## Seelsorge



## Bildung und Erziehung





# Impressum

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat Aachen  
Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7  
52062 Aachen

Telefon: 0241 452-243

Telefax: 0241 452-436

E-Mail: [kommunikation@bistum-aachen.de](mailto:kommunikation@bistum-aachen.de)

Redaktion:

Joachim Eich, Franz Kretschmann, Dr. Christina Kumpmann,  
Franz Theodor Matzerath, Annette Pottbäcker, Günter Schulte,  
Gregor Theuergarten, Stefan Wieland, Instinctif Partners

Fotos:

David Klammer

Andreas Steindl (S. 4, 20)

Domkapitel Aachen, Andreas Schmitter (S. 53)

Domkapitel Aachen, Andreas Steindl (S. 52, 55, 58/59)

Konzept und Gestaltung:

Instinctif Partners

Druck:

Druckerei W. Brocker GmbH

Diese Broschüre kann kostenlos beim Bistum Aachen angefordert werden.

Online-Bericht [finanzbericht2017.bistum-aachen.de](http://finanzbericht2017.bistum-aachen.de)

Stand: November 2018



**Bistum Aachen**

Bischöfliches Generalvikariat  
Klosterplatz 7  
52062 Aachen